Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

227 (17.8.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-741665

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 227. Oldenburg, Montag, 17. August 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Tagesrundschau.

Ein besonderes Kaisermanöver des 1. (ostpreußischen und 17. (westpreußischen) Armeekorps unter Leitung des Generalinspekteurs Colmar Frhr. von der Goltz wird am 18. September in Ostpreußen stattfinden.

*

Der Reichskanzler Fürst Bülow wird während der elsässischen Kaisermanöver in der Bürgermeisterei zu Straßburg Wohnung nehmen.

*

Direktor Hofrat Ludwig Barnay übernimmt am 1. September die Leitung des Königlichen Hoftheaters in Hannover.

*

Für die Zeppelinspende sollen bereits 3¼ Mill. Mark zusammengeflossen sein. Die Allgem. Rentenanstalt in Stuttgart quittierte bereits über reichlich 1 Million Mark. Das Reichskomitee wird keinen Einfluß auf die Verwendung der Gelder ausüben.

*

Der neue Gesetzentwurf über die Arbeitskammern soll noch im Herbst dem Reichstage vorgelegt werden.

*

Durch die Forschungen der Grönland-Expedition Mylius Erichsens ist unzweifelhaft festgestellt worden, daß Grönland eine Insel ist.

*

In Springfield hat das Militär die Ruhe zwischen den Weißen und den Farbigen wieder hergestellt.

*

Der Khedive von Aegypten ist in Konstantinopel eingetroffen.

Die Hebung des Kleinhandels in Oldenburg.

* **Oldenburg**, 17. Aug.

Unsere Handelskammer hat bekanntlich vor anderthalb Jahren für die Hebung des Kleinhandels einen eigenen Kleinhandelsbeamten angestellt. Veranlassung dazu gab die Erkenntnis, daß, wie in anderen Ländern, so auch bei uns, unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen der letzten Jahrzehnte die Lage vieler Kleinhändler eine recht schwierige geworden ist. Dieser Tatsache wird man sich nicht länger verschließen können, daraus ergibt es sich dann aber auch als eine der wichtigsten Aufgaben für die deutschen Handelskammern, nach Mitteln und Wegen zu suchen, wie eine Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Kleinhandel herbeigeführt und dieser Teil unseres Kaufmannsstandes auch für die Zukunft lebensfähig erhalten werden kann. Dabei wird Voraussetzung bei allen diesen Bestrebungen sein müssen, daß eine Förderung des Kleinhandels nicht erfolgen darf auf Kosten ebenso berechtigter Interessen anderer Berufsstände, so daß also Erdrosselungssteuern für Konsumvereine, Warenhäuser, Spezialgeschäfte usw., oder ähnliche Mittel, wie sie von manchen Seiten angestrebt werden, u. E. von vornherein außerhalb jeder Debatte stehen.

Wer solche Gewaltmittel empfiehlt, der nützt dem Kleingewerbe nicht, sondern er hält den Gesundungsprozeß geradezu auf, weil er durch eine derartige Agitation weite Kreise verleitet, wie bisher alles Heil vom Staate zu erwarten, statt sich auf die eigene Kraft zu besinnen. Letzteres ist aber für eine wirkliche Besserung der Lage die absolut notwendige Voraussetzung. Der kleingewerbliche Mittelstand muß erkennen, daß der Staat derartige Wege garnicht gehen kann, und er muß weiter erkennen, daß eine Besserung nur möglich ist, wenn er sich selbst aufrafft und ernsthaft alle Mittel in Anwendung bringt, die dazu dienen können, ihn in dem schweren wirtschaftlichen Kampfe konkurrenzfähiger zu machen und lebensfähig zu erhalten. Nicht die leistungsfähigeren Elemente künstlich zu schwächen, sondern die eigene Leistungsfähigkeit zu erhöhen, das muß auch für den Detailhandel der leitende Grundgedanke bei allen Reformbestrebungen werden.

Wie die Erfahrung gelehrt hat, gibt es mancherlei, was nach dieser Richtung hin geschehen kann. So sind die Gründe für die mangelnde wirtschaftliche Prosperität, was den Kleinhandel speziell betrifft, zum Teil rein persönlicher Natur, wie z. B. mangelhafte oder unübersichtliche Buchführung, Unkenntnis gesetzlicher Bestimmungen oder auch bestehender nützlicher Einrichtungen, wie das Bestehen von Einkaufsvereinigungen und dergleichen. Hier wird Belehrung durch eine kaufmännisch geschulte, geschäftlich erfahrene Persönlichkeit, die das Vertrauen der betreffenden Detaillisten sich erworben hat, von großem Nutzen sein können. Neben diesen in der Person des betreffenden Kleingewerbetreibenden liegenden Gründen sind es zum anderen Teile fast ausschließlich Gründe lokaler Natur, wie unsinnige Schleuderei durch angelernte und mit nicht genügendem Betriebskapital ausgestattete Geschäftsleute, die oft weit über den Marktwert hinausgehende Bewertung der in Tausch anzunehmenden Landesprodukte, leichtsinniges und übermäßig langes Kreditgeben, Konkurrenz durch Konsumvereine und dergleichen mehr. Hier läßt sich durch gegenseitige Aussprache, Gründung von Rabattsparvereinen, Zusammenschluß zu Einkaufsvereinigungen usw. manches erreichen und ein großer Teil der bestehenden Schäden beseitigen. Aber wie die Vergangenheit gezeigt hat, ist es für die Detaillisten nicht leicht, aus sich selbst heraus derartige Mittel in Anwendung zu bringen. Denn dazu gehört zu allernächst ein gewisser Korpsgeist, und der fehlt leider vorläufig dem Detaillistenstande noch fast gänzlich. Der Detaillist ist meist noch zu sehr gewohnt, in dem anderen nicht sowohl den Kollegen als vielmehr lediglich den Konkurrenten zu sehen; deshalb fehlt das absolut notwendige gegenseitige Vertrauen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Weiter aber fehlt es vor allen Dingen auch an geeigneten Herren, die Neigung, Fähigkeit und neben ihrem Geschäft die erforderliche Zeit haben, um solche Bestrebungen in die Wege leiten und durchführen zu können.

Wenn also hier etwas geschehen soll, muß Anregung und Unterstützung von außen kommen, und die deutschen Handelskammern sind u. E. in erster Linie berufen, diese Aufgabe zu übernehmen. Allerdings liegt eine solche Betätigung vollkommen außerhalb des Rahmens der bisherigen, mehr auf die Vertretung von Allgemeininteressen des Handels, der Industrie und der Schiffahrt gerichteten Tätigkeit der Handelskammern. Der letzte Jahresbericht der oldenburgischen Handelskammer, dem diese trefflichen Ausführungen entnommen sind, beschäftigt sich im weiteren mit der Art der Tätigkeit des Kleinhandelsbeamten. Es wird eine Uebersicht darüber gegeben, was bisher geschehen ist, und es heißt dann weiter: Neben der Tätigkeit in den Handels- und Gewerbevereinen unseres Landes wird der Kleinhandelsbeamte im laufenden Jahre besonders die Kleinarbeit bei den einzelnen Detaillisten selbst in Angriff nehmen müssen, und wir versprechen uns gerade von dieser Art seiner Tätigkeit einen besonders großen, praktischen Nutzen. Wir werden deshalb auch ein abschließendes Urteil über diese, von uns ins Leben gerufene Einrichtung erst dann abgeben können, wenn die dieser persönlichen Kleinarbeit unter den Detaillisten unseres Landes vorliegen, wir glauben aber schon heute der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß diese Einrichtung zu einer dauernden werden und sich für den gesamten Kleinhandel unseres Landes als eine nutzbringende herausstellen wird.

Die Fachblätter haben die von der oldenburgischen Handelskammer getroffene Einrichtung von Anfang an mit großem Interesse verfolgt, besonders der „Manufakturist“ griff den Gedanken seinerzeit sofort auf und hat seine Realisierung auch durch andere Handelskammern auf das wärmste empfohlen, da das Blatt von vornherein von dem Nutzen dieser neuen Einrichtung überzeugt war. „Der Manufakturist“ beschäftigt sich in seiner letzten Nummer eingehend mit der von der oldenburgischen Handelskammer getroffenen Einrichtung und sagt, an seine von vornherein eingenommene Haltung erinnernd: „Unsere damaligen Voraussetzungen haben also in vollem Umfange ihre Bestätigung gefunden, und daß der Erfolg dieser Einrichtung noch erheblich gesteigert werden wird, steht außer Frage, denn man hat es doch hierin vorläufig noch mit einer völlig neuen Institution zu tun, die auf keinerlei langjährige Erfahrung zurückblicken kann, die aber gerade durch diese Erfahrung noch weit mehr zu leisten imstande sein wird. Jedenfalls zeigt die Beobachtung der Oldenburger Handelskammer zur Genüge, daß hier ein Weg beschritten worden ist, der zu einem guten Ziele führt, und es wäre deshalb auf das dringendste zu wünschen, daß sich die übrigen Handelskammern recht bald dem Vorgehen ihrer Oldenburger Schwesterkorporation anschließen würden.“ Auch die „Deutsche Handelsrundschau“ bespricht in ihrer letzten Nummer die Einrichtung und schließt ihre Betrachtung mit dem Wunsche: „Möchten vor allen Dingen die Detaillisten zu der Ueberzeugung kommen, daß sie auch in den Handelskammern ihre Rechte vertreten können, sofern sie nur ernstlich wollen. Die Handelskammer Oldenburg hat bislang, dank verschiedener Persönlichkeiten, jedenfalls bewiesen, daß sie bereit und in der Lage ist, mit allen Kräften erfolgreich an der Hebung des Kleinhandels zu arbeiten.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Eine Albert Traeger-Feier in Gossensaß.

Aus Gossensaß in Tirol wird dem „B. T.“ geschrieben:

In dem „Almbuch“, welches im Hotel Gröbner zu Gossensaß ausliegt und Erinnerungen an Henrik Ibsen, Oskar v. Redwitz, Gustav Eberlein, Ernst Haeckel, Wilhelm Speidel, Adolf L'Arronge, A. v. Werner, Fritz Mauthner, Wilhelm Goldbaum und viele andere enthält, hat unser Albert Traeger vor zehn Jahren, am 11. August 1898, ein „Gossensaß“ überschriebenes Gedicht eingetragen, dessen Strophe lautet:

„Scheu birgt im tiefsten Waldesschatten
Das wunde Tier die herbe Qual,
So flücht' ich meinen lebensatten
Unmut in dieses stille Tal.
Fernab der Welt und ihrem Hasten,
Das roh in geiler Gier sich müht,
Am Quell der Schönheit will ich rasten,
Die nur in Heimlichkeit noch blüht.“

Und alljährlich ist Albert Traeger seitdem wiedergekehrt, um Ruhe und Frieden an diesem herrlich gelegenen Flecken Erde zu finden. — Aber Treue um Treue! Die zehnjährige Wiederkehr sollte daher gefeiert werden. Seit Wochen wurde gearbeitet und gezimmert; ein schöner Weg in mäßiger Höhe zu einem idyllisch gelegenen Platze führend, von dem man einen überaus schönen Blick auf den Ort Gossensaß hat, wurde hergestellt und eine Hütte wurde auf dem Platze errichtet.

Heute hatten sich Kurverwaltung, Gemeindevertretung, Gemeindemitglieder und Kurgäste vereinigt, um den Jubilar Albert Traeger bei Uebergabe des „Albert Traeger-Weges“ und „Albert Traeger-Platzes“ zu feiern. Um 4 Uhr nachmittags war alles auf dem schön hergerichteten „Traeger-Platze“ vereinigt. Herr Bürgermeister Ludwig Gröbner, in dessen Hotel Albert Traeger seit zehn Jahren alljährlich mit seiner Familie wohnt, brachte durch herzliche Worte die Freude und den Dank der Kurverwaltung für die ständige Wiederkehr zum Ausdruck teilte mit, daß Kurverwaltung und Gemeinde dem Jubilar Weg und Platz gewidmet hätten, und bat um die Erlaubnis, daß Weg und Platz fortan den Namen des Jubilars führen dürften. In ein Hoch auf den Jubilar, in welches lebhaft eingestimmt wurde, klangen seine Worte aus.

In der ihm eigenen zu Herzen gehenden Weise dankte Albert Traeger, umgeben von seinen beiden Töchtern, Frau Justizrat Dr. Lewin und Frau Oberst Lukas, seinen Schwiegersöhnen und seinen sämtlichen Enkelkindern. Er dankte für die Ehrung und die Verewigung seines Namens in den Gemarkungen von Gossensaß. Er dankte dem glücklichen Zufall, der ihn vor Jahren in das damals so kleine, aber doch so anmutige Gossensaß geführt hatte, wo er so viele schöne Stunden verlebt, wo er sich alljährlich wieder neue Kraft zu neuem Schaffen geholt hatte, und an das er mit unvergänglicher Liebe hänge. Ein Hoch auf das schöne Land Tirol und das liebliche Gossensaß war der Schluß seiner Rede.

Die Gossensasser und die Kurgäste waren auf die Einladung der Kurverwaltung zahlreich zur Feier des allgemein verehrten und beliebten Jubilars erschienen. Fräulein Leonie Graetz aus München trug wirkungsvoll das oben erwähnte Gedicht des Jubilars vor. Bei den Klängen der Kurkapelle, die heute nur die Albert Träger lieben Melodien spielte, gestaltete sich die Feier zu einem harmonisch ausklingenden Volksfeste.

Die Urkunde, die auf Pergament in zierlichen gotischen Buchstaben geschrieben die Widmung enthielt, hatte folgenden Wortlaut:

Nr. 680.

Markt Magistrat Gossensaß
Beschluß.

Der Bürgerausschuß des Marktes Gossensaß hat in der Sitzung vom 10. August 1908 feierlich beschlossen, dem in den Markungen von Gossensaß gelegenen Waldplatz (Parzelle Nr. 281) und den Waldweg, welcher vom Redwitzplatze ausgehend zum bisherigen „grün Bödele“ führt, zu Ehren des Geheimen Justizrats Herrn Albert Traeger aus Berlin, Mitglied des deutschen Reichstags und preußischen Landtags, und zum Danke für treue Anhänglichkeit an Gossensaß fortan und für alle Zeiten den Namen „Albert Traeger-Platz“ und „Albert Traeger-Weg“ zu geben.

Urkundlich dessen usw.

So feierte der schöne Tiroler Ort unseren lieben Albert Traeger, dessen Schlußstrophe über Gossensaß in dem oben erwähnten Gedicht lautet:

„Wollt auf der Wacht, ihr Felsen, bleiben,
Ihr stillen Wälder, grünet fort,
Beschützt vor dem verruchten Treiben
Den weihevollen Wallfahrtsort;
Ob draußen sie aus Schmutz und Plunder
Die Götzenbilder frech erhöh'n,
Die Schönheit ist das wahre Wunder
Und nur das Wunderbare schön.“

Die Kosten eines „Zeppelins“.

Auf mancherlei Anfragen aus dem Publikum gibt die „Frk. Ztg.“ folgende Daten: Ein Zeppelinsches Luftschiff von der Größe des zerstörten kostet etwa 600 000 ℳ, in mehrfacher Ausführung vielleicht 550 000 ℳ. Das mag an sich

Landesbibliothek Oldenburg

hoch erscheinen, ist es aber nicht im Vergleich mit Kreuzern der Marine, wenn wir das Luftschiff als Aufklärungsinstrument im Kriege uns denken. Bei Echterdingen ist übrigens nicht der Totalwert des Schiffes vernichtet worden, vielmehr repräsentieren die völlig intakt gebliebenen Motore und Gondeln, sowie das wertvolle Alluminium, das eingeschmolzen wird, recht erhebliche Werte. Die Motore sind übrigens 600 kg schwer und leisten jeder 110 P. S. Die Gasfüllung von ca. 15 000 Kubikmetern kostet inkl. Fracht Griesheim-Friedrichshafen rund 7000 *M*. Man überlegt sich nunmehr bereits, ob es angesichts der bevorstehenden Erweiterung des Unternehmens sich vielleicht lohnen würde, am Orte eine Wasserstofffabrik selbst einzurichten. Da aber der Wasserstoff gewöhnlich, wie z. B. auch in Griesheim, woher Graf Zeppelin meist sein Gas bezieht, als Nebenprodukt gewonnen wird, so ist es sehr fraglich, ob man es billiger selbst in eigener Fabrik herstellen könnte. Man bezieht das Gas in Stahlflaschen, die je etwa 5 Kubikmeter unter einem Druck von etwa 150 Atmosphären enthalten. Da eine solche Flasche selbst rund 60 *M* kostet und reichlich 3000 Flaschen für eine Füllung benötigt werden, so steckt in dem leeren „Flaschenlager", das am besten ganz Eigentum des Unternehmens sein sollte, ein erheblicher Wert. Man sieht, daß es nicht schwer halten wird, auch bei sparsamster Verwendung des Zeppelinfonds diesen vollständig in einigen Ballons und Zubehör anzulegen. Was die durch die Presse gehende Notiz angeht, es sei für das neue Luftschiff Z 3 (nicht Z 5, wie es so oft heißt) sogenannte „Goldschlägerhaut" in England bestellt, so beruht sie auf Irrtum. Dieser teure Ballonstoff würde für die 17 Gasballons des „Zeppelin" allein die Kleinigkeit von 2—250 000 *M* kosten, und übrigens ist, wie wir schon telegraphisch richtig stellten, der Z 3 noch lange nicht in Bau. Der Z 1 (Modell 1907) wird zunächst einmal wieder in verbesserter Gestalt auf der Bildfläche erscheinen. Doch dürfte es darüber Spätherbst werden.

Die Zeppelin-Marke.

der Motorluftschiffstudiengesellschaft wird am 25. d. M. zur Ausgabe gelangen. Die Studiengesellschaft hat Industrie- und Handelskreisen die Anregung gegeben, am 11. September ihre gesamte Post, namentlich die Auslandspost, mit der Zeppelin-Marke zu bekleben. Dieser Gedanke hat in maßgebenden Kreisen sehr sympathische Aufnahme gefunden. Es liegen bereits von Mendelsohn, von der Diskontogesellschaft, der Darmstädter Bank und der Bank für Brau-Industrie Bestellungen auf große Posten vor, ebenso aus Kreisen der Großindustrie. Die Bestellungen beliefen sich bereits am ersten Tage nach der Aufforderung zum Bezuge der Marke auf 100 000. Einzelne Firmen haben 10 000 Marken bestellt.

3½ Millionen

sind bis jetzt, wenn die Rechnung des „Hann. Cour." stimmt, für Zeppelins Luftschiffbaufonds zusammengebracht.

Vom Parseval-Ballon.

Sonnabend um 4 Uhr stieg der Parseval-Ballon in Tegel unter Führung des Hauptmanns von Krogh auf. Bei der Landung, als der Motor bereits abgestellt war und die Soldaten des Luftschifferbataillons das Schleppтau noch nicht hatten ergreifen können, trieb der Ballon mit seinem hinteren Ende sanft gegen einige Kiefern. Hierbei drückten sich einige Zweige durch die rechte Stabilitätsfläche. Bis auf einige kleine Risse in der Stabilitätsfläche blieb der Ballon völlig unverletzt. Nach 35 Minuten stieg der Ballon bereits wieder auf und manövrierte noch etwa eine Viertelstunde lang, um dann glatt zur Erde zu gehen.

Zum Fall Schücking.

In einer von ca. 1000 Personen besuchten Versammlung des Kieler Liberalen Vereins sprach Sonnabend abend der Reichstagsabgeordnete Dr. Wiemer über den Fall Schücking. Der Redner übte unter stürmischem Beifall eine außerordentlich scharfe Kritik an dem Vorgehen der Regierung.

55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

H. F. Düsseldorf, 16. August.

III.

Schon am frühen Morgen treffen zahlreiche überfüllte Extrazüge ein und ein gewaltiger Menschenstrom ergießt sich in die Straßen Düsseldorfs. Die Zahl der Extrazüge ist schier endlos. Es herrscht ein ungemein geschäftiges Leben und Treiben in der mit Guirlanden, Transparenten, Baldachinen und Fahnen aufs geschmackvollste geschmückten Stadt. Ueberall begegnet man Arbeiterzügen, die zum Teil aus weiter Ferne hergekommen sind. Das größte Leben und Treiben herrscht erklärlicherweise am Festplatze, auf dem sich an den prächtigen Rheinanlagen die imposante, weite Festhalle erhebt. 12—15 000 Personen dürften in der Festhalle Platz finden.

Soweit bis jetzt bekannt geworden, ist Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer (Köln) mit seinen Weihbischöfen und noch einige Bischöfe aus dem Auslande eingetroffen. Man bemerkte ferner die Abgeordneten Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn (Kiel), Justizrat Dr. Porsch (Breslau), Landgerichtsdirektor Gröber (Heilbronn), Professor Dr. Hitze (Münster-Westf.), Abg. Herold (Münster-Westf.), Domkapitular Dr. Schädler (Bamberg), Oberlandesgerichtsrat a. D. Geh. Justizrat Rören und Justizrat Dr. Custodis (Köln), Graf Hompesch (Rurig bei Linnig), Dr. Bachem und Mathias Erzberger (Berlin), ferner Prinz Aloys zu Löwenstein-Wertheim, das Herrenhausmitglied Graf Praschma (Schlesien), Graf zu Droste-Vischering (Münster), Zeitungsverleger Bachem (Köln). Sämtliche Bischöfe Deutschlands haben dem Lokalkomitee für die Einladung zur Teilnahme an der Generalversammlung in herzlichen Schreiben ihren Dank und ihrer Freude Ausdruck gegeben, daß die diesmalige Generalversammlung zugleich die Festfeier des katholischen Deutschlands zum goldenen Priesterjubiläum des heiligen Vaters in sich schließen soll.

Gestern abend ertönte bereits feierliches Glockengeläute von allen katholischen Kirchen der Stadt. — Gegen 11 Uhr heute vormittag fand in der Festhalle Messe mit Ansprache statt. Zu gleicher Zeit fand in der städtischen Tonhalle eine Versammlung des Augustinusvereins statt, zu der jedoch nur Mitglieder der katholischen Presse Zutritt hatten.

Bereits gegen 12½ Uhr vernahm man in allen Stadteilen Trommelwirbel und Trompetengeschmetter. Die aus allen Gegenden Deutschlands mit ihren Fahnen und Musikkapellen herbeigeeilten Arbeiter-, Meister-, Gesellen- und kaufmännischen Vereine zogen mit klingendem Spiel zu den Aufstellungsplätzen. Da etwa 60 000 Personen am Festzuge teilnehmen, ist die Aufstellung und der gemeinsame Marsch von einem Platze aus unmöglich. Es ist deshalb eine Teilung in einen Nordzug und einen Südzug erfolgt. Eine starke Polizeimacht zu Fuß und zu Pferde ist aufgeboten, um die Straßen, die die Züge nehmen, frei zu halten. Sehr beachtet wurden die aus Unterbarmen gekommenen Turner in ihrer weißen, kleidsamen Tracht. Einen nicht minder interessanten Anblick gewährten die zahlreichen Mitglieder der Knappschaftsvereine aus dem Ruhrbezirk. Auch aus Düsseldorf nahmen die katholischen Turnvereine am Zuge teil. In der Jägerhof-Allee erwartete der Nordzug den Südzug, um mit ihm gemeinschaftlich zum Jägerhof zu marschieren. Alsdann erfolgte der gemeinsame Vorbeimarsch am Jägerhof, woselbst Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer mit den Weihbischöfen und anderen geistlichen Würdenträgern, sowie den Vertretern der Behörden Aufstellung genommen hatten. Hier machte der gewaltige Zug halt. Ein Hoch auf den Kardinal-Erzbischof aus vielen tausend Kehlen erscholl. Alsdann hielt der Landtagsabgeordnete Pfarrer Schmitt-Düsseldorf eine Ansprache. Er sagte: Der Umzug dieser Zehntausende von Arbeitern liefere den Beweis, daß die Arbeiter gute, treue Katholiken, gute, treue Patrioten sind und in Liebe und Verehrung ausharren zu Sr. Eminenz dem Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer, der sich die Lösung der Arbeiterfrage zur Hauptaufgabe gemacht habe. Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer dankte für die ihm gebrachte Ovation.

Hierauf zogen die Arbeiter mit Musikbegleitung in die Festhalle und außerdem in 28 große Lokale, die im Augenblick Kopf an Kopf gefüllt waren.

Gegen 5½ Uhr nachmittags wurde die Arbeiter-Versammlung in der Festhalle von dem Abg. Schmitt (Düsseldorf) mit den Worten: Gott segne die ehrsame Arbeit eröffnet. Abg. Schmitt schlug vor, den Grafen zu Droste-Vischering (Münster) zum Präsidenten zu wählen. Dies geschah unter großem Jubel der Versammlung. Graf Max zu Droste-Vischering übernahm den Vorsitz. In diesem Augenblick durchbrauste stürmisches Hoch und Händeklatschen die Festhalle. Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer und der Weihbischof aus Münster waren erschienen. Der Kardinal-Erzbischof gab seiner Freude Ausdruck über den schönen, imposanten Arbeiterzug. Dadurch sei von neuem der Beweis geliefert, daß die katholischen Arbeiter an ihrem heiligen Glauben festhalten und fest und treu zur heiligen Kirche stehen. Vor einiger Zeit seien in einer Arbeiterversammlung harte Worte gegen die Bischöfe gefallen. Diese vollständig grundlosen Vorwürfe verlieren jede Bedeutung, nachdem heute 60 000 katholische Arbeiter in Düsseldorf unter dem Zeichen des Kreuzes marschiert seien und den Bischöfen ihre Anhänglichkeit, Treue und Ergebenheit gelobt haben. Der heutige Tag habe von neuem den Beweis geliefert, daß die katholische Kirche noch einen festen Boden im deutschen Volke habe. (Stürmischer Beifall.) Der Kardinal-Erzbischof erteilte darauf der Versammlung, während letztere niederkniete, seinen bischöflichen Segen.

Graf zu Droste-Vischering dankte dem Kardinal-Erzbischof und brachte auf ihn ein dreifaches Hoch aus. Graf Droste-Vischering wies hierauf nochmals auf die Bedeutung des heutigen Arbeiterzuges hin. Jede Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sei mit einem Arbeiterumzug eingeleitet worden, alle diese Umzüge geschahen unter zahlreicher Beteiligung, der heutige Umzug habe aber den Rekord geschlagen. (Stürmischer Beifall.) Dieser gewaltige Arbeiterumzug sei um so bedeutungsvoller, in einer Zeit, in der der Umsturz und der Unglaube immer mehr um sich greife. Der heutige Tag habe den Beweis geliefert, daß der Umsturz und der Unglaube noch keineswegs unter den Arbeitern Wurzel gefaßt haben. Die Arbeiter Deutschlands seien keineswegs gewillt, sich ihren Glauben und Gottvertrauen von sozialdemokratischen Aufwieglern nehmen zu lassen. (Stürmischer Beifall.)

Stadtv. Meyer (Düsseldorf), mit stürmischem Beifall empfangen, führte aus: Die katholischen Arbeiter seien Feinde der Sozialdemokraten, sie kämpfen aber mit aller Macht für Förderung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. (Stürmischer Beifall.) Die christlich-nationale Arbeiterbewegung, insbesondere die christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung, habe bereits große Fortschritte gemacht. (Stürmischer Beifall.) Wir erstreben auch mit aller Kraft die Besserung der materiellen Lage der Arbeiter. Wir müssen vor allem den Kampf für unsere wirtschaftliche Besserstellung führen. Wenn ein Arbeiter noch so gut katholisch wäre und alljährlich am Arbeiterumzug der Katholikenversammlungen teilnähme, er sich aber weigere, am wirtschaftlichen Kampfe seiner Kameraden teilzunehmen, vielleicht weil er der Ansicht ist, wenn etwas erreicht wird, dann kommt es mir ja doch zugute (Rufe: Pfui!), dann ist er kein richtiger Katholik! (Stürmischer Beifall.) Wenn die Sozialdemokraten noch immer große Erfolge haben, dann ist daran die Schlafmützigkeit der christlich-nationalen Arbeiter schuld. Wenn wir dafür sorgen, daß auch der letzte Arbeiter Mitglied eines christlichen Arbeitervereins und einer christl. Gewerkschaft wird, dann wird nicht mehr die Sozialdemokratie, sondern christlich und katholisch Trumpf sein und bleiben. (Stürmischer Beifall.) Der Vorsitzende schloß danach die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Papst.

Gegen 8 Uhr abends flutete eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge nach der Festhalle, woselbst die Begrüßungsfeier begann. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Landesrat Adams-Düsseldorf, führte u. a. aus: Wir haben ein Interesse daran, daß das, was hier geschieht, in der weiten Welt bekannt wird. Das fördert den konfessionellen Frieden. (Stürmischer Beifall.) Getreu dieser Tradition wird hier nichts geschehen, was Andersgläubige verletzt. Getreu unserer Losung gedenken wir des obersten Kirchenhirten und unseres geliebten Vaterlandes und seines Herrschers. Beiden Gewalten zollen wir Liebe und Verehrung. Stimmen Sie mit mir in den Ruf ein: Se. Heiligkeit Pius, der Jubelpriester auf Petri Thron, und Se. Maj. unser allergnädigster Kaiser, König und Herr, sie leben hoch! (Lebhafter Beifall.)

Darauf nahm, von stürmischem Beifall begrüßt, Oberbürgermeister Marx das Wort, um namens der Stadt Düsseldorf den Katholikentag zu begrüßen. Er dankte zunächst für die freundlichen Worte, die ihm und der städtischen Verwaltung vom Vorsitzenden gezollt worden sind. Was wir zur Vorbereitung dieser Versammlung getan haben, war uns eine angenehme Pflicht. Wer dereinst die Geschichte der Kultur unserer Tage schreibt, darf nicht an den starken Trieben gemeinsamer Tätigkeit vorübergehen. Allen Ideen der Gegenwart ist es anzusehen, daß die menschliche Kultur sich aufbauen soll auf religiöser Grundlage. Die Erziehung, das soziale und gesellschaftliche Leben einzuformen in den religiösen Glauben, ist ein Gebiet, das zu fördern die Katholikentage bestimmt sind. Jede Störung des konfessionellen Friedens muß vermieden werden. Daß nach dieser Richtung das Streben der Katholikenversammlungen geht, ist auch in früheren Versammlungen so oft und nachdrücklich betont worden, daß es überflüssig ist, es hier nochmals zu wiederholen. So dürfte ebensogut an meiner Stelle ein Evangelischer die Katholikenversammlung willkommen heißen. Im Namen der Stadt heiße ich Sie alle herzlich willkommen und wünsche Ihren Arbeiten reichsten Erfolg. (Stürmischer Beifall.)

Eine bemerkenswerte Begrüßungsansprache hielt der Jesuitenpater Graf Galen, der bekannte Führer der österreichischen Katholiken in ihrem Kampfe gegen die evangelische Los von Rom-Bewegung. Er führte aus, daß die Los von Rom-Bewegung durch eine machtvolle und durchgreifende Organisation der Katholiken, der Bauern, Arbeiter und Handwerker, eingedämmt worden sei. „Wir sind gewachsen," so führte er aus. „Wo es not tut, werden wir den Ansturm der Feinde jetzt mit aller Energie zurückweisen können. Auch die katholische Presse ist gewachsen, und jene Presse, die ohne Scham den krassesten Unglauben predigt, ist an die Wand gedrückt worden. Der Abfall von unserm katholischen Glauben hat nichts geschadet. Es sind nur einige verdorrte Zweige abgefallen." Der Redner verbreitet sich dann über den Monismus und die deutsch-nationale Studentenbewegung, die er beide verurteilt. Er schloß mit einem lebhaften Appell an die Unterstützung durch die deutschen Katholiken beim Kampfe der österreichischen Glaubensgenossen gegen die Los von Rom-Bewegung. (Lebh. Beifall.)

Alsdann brachte noch eine Reihe auswärtiger Delegierter Grüße von den Katholiken ihrer Heimat. Erst in später Nachtstunde endete die Begrüßungsfeier.

Das wichtigste Thema dieser Tagung ist: „Die Bedeutung der Enzyklika über den Modernismus besonders für die deutschen Katholiken." Als Redner zu diesem Thema ist Professor Dr. Mausbach in Münster, einer der glänzendsten Redner der Katholikentage, erwählt worden. An das Thema schließen sich noch folgende Vorträge an: Der Segen des Katholizismus, Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Bitter aus Kiel; die Lage der Katholiken in Deutschland, Landtagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Marx aus Düsseldorf; die Selbsthilfe der Katholiken in wirtschaftlichen und sozialen Leben, Direktor Dr. Brauns aus M.-Gladbach; Wahrung der katholischen Ideale bei der studierenden Jugend, Landgerichtsdirektor Laarmann aus Essen. Nachbarländer werden drei Redner stellen; der Landammann Wirz aus Sarnen in der Schweiz wird über das Papsttum sprechen. Professor Dr. Meyers aus Luxemburg, der im vorigen Jahre in Würzburg mit großem rednerischen Erfolge das Thema „Schöne Literatur und Kunst" behandelt hat, wird wieder in ähnlichen Pfaden wandeln und die Stellung der Katholiken zur modernen Kunst und Literatur einer Betrachtung unterziehen. Endlich wird der Pfarrer Dr. Janssen aus Bünnik das Verhältnis und die Lage der Katholiken und Protestanten in Holland beleuchten. Des 100jährigen Geburtstages August Reichensbergers wird der Fabrikant Wiese aus Werden gedenken. Noch ein aktuelles Thema findet sich auf der Liste: Frauenbildung und Frauenbetätigung; hierfür ist als Redner der Universitätsprofessor Dr. Zahn aus Straßburg bestimmt worden.

Unpolitisches.

Friedrich Paulsen †.

Schon wieder hat die Berliner Universität einen empfindlichen Verlust erlitten: Friedrich Paulsen ist, wie wir schon kurz berichteten, am Freitag einem Darmkrebs erlegen. Eine der markantesten Persönlichkeiten aus der deutschen Gelehrtenwelt ist mit ihm von uns gegangen; eine der wenigen, die weit über den Kreis ihrer Fachwissenschaft hinaus gekannt und geschätzt werden. Das kommt wohl hauptsächlich daher, daß Paulsen selbst eigentlich kein Fachgelehrter vom gewohnten Typus gewesen ist. Wenn irgend einer, so hat er es versucht und vermocht, die Schranken, die heute in der Epoche der Spezialwissenschaften die verschiedenen Wissensgebiete von einander trennen, zu ignorieren und auch für seine Leser und Hörer illusorisch zu machen. Philosoph, Ethiker, Pädagoge, Historiker, Politiker — all das ist Paulsen gewesen, und doch ist er immer nur derselbe geblieben, bewegt sich seine Entwickelung fortdauernd auf der gleichen Ebene, und sein Lebenswerk präsentiert sich in harmonischer Geschlossenheit.

Als Philosoph ist Paulsen von Kant ausgegangen. Sein erstes Werk war der „Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Kantischen Erkenntnistheorie", und Kantianer ist er sein lebenlang geblieben. Seine Kantvorlesungen waren berühmt, und man war gewohnt, ihn als den geistvollsten Ausleger Kants anzusehen. Ganz besonders kam ihm hier die Gabe zu statten, alles, auch die schwierigsten und dunkelsten Fragen, in lichtvollste Klarheit zu rücken und dem Verständnis jedes denkenden Menschen ohne weiteres nahe zu bringen. Das zweite große Werk Paulsens ist die „Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten" (1885); dann folgt die berühmte Ethik („System der Ethik mit einem Umriß der Staats- und Gesellschaftslehre", 2 Bände), wohl das wertvollste Buch Paulsens, das bisher — fast ein Unikum bei dem Gegenstand und dem Umfang des Werkes — 8 Auflagen erlebt hat. In diesem äußeren Erfolg wird die „Ethik" noch überboten von der „Einleitung in die Philosophie" (1891), die es auf nicht weniger als 16 Auflagen brachte. 1898 erschien Paulsens großes Werk über Kant, 1900 die drei Aufsätze zur Naturgeschichte des Pessimismus „Schopenhauer, Hamlet, Mephistopheles". Die „Philosophia militans" schließt sich an, eine Schrift über die deutschen Universitäten und das Universitätsstudium, eine Sammlung von Aufsätzen unter dem Titel „Zur Ethik und Politik" und endlich das letzte Werk Paulsens, erst vor zwei Jahren erschienen. „Das deutsche Bildungswesen in seiner geschichtlichen Entwickelung". Eine Publikation wurde bei dieser Aufzählung außer acht gelassen, die ins Jahr 1889 fällt: „Das Realgymnasium und die humanistische Bildung". Schon damals, als einer der ersten, trat Paulsen energisch für die Gleichberechtigung der höheren Schulen ein, und er hat treu und unentwegt diesem Ideal seine Kraft gewidmet. In nationalen und fortschrittlichem Sinn hat er nicht nur zu dieser, sondern zu vielen aktuellen Fragen scharf Stellung genommen, seinen Rat gegeben, seinen Mahnruf ertönen lassen. Friedrich Paulsen war zu Langenhorn in Nordfriesland geboren, er studierte in

Landesbibliothek Oldenburg

langen und Berlin. 1873 habilitierte er sich in Berlin und zeitlebens ist er dann der Reichshauptstadt treu geblieben.

* **Ludwig Barnay Intendant in Hannover.** Durch Kaiserliche Order ist Direktor Ludwig Barnay vom 1. September dieses Jahres ab mit der Neuregelung der künstlerischen und administrativen Verhältnisse des königlichen Theaters zu Hannover betraut worden und übernimmt bis auf weiteres die Gesamtgeschäfte der königlichen Intendantur. — Das „B. T." fügt hinzu: Die Mitteilung sagt nichts darüber, ob Hofrat Barnay gleichzeitig mit der Intendantur in Hannover auch den Posten des Direktors des hiesigen königlichen Schauspielhauses weiterführen wird. Das ist jedoch kaum anzunehmen, da er wohl seine ganze Kraft in Hannover einzusetzen haben wird. Und so scheint auf diese Weise der Rücktritt Barnays von seinem Berliner Posten, der ja schon oft vorausgesagt wurde, vorbereitet zu werden.

Ein Liebesdrama, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich Sonnabend in Berlin abgespielt. Der 21jährige Techniker Schapira, Wullenweberstraße 6 wohnhaft, erschoß in einem Hotel in der Dresdener Straße seine Geliebte, die 22jährige Klepatzki, und tötete sich darauf selbst durch einen Revolverschuß.

Wie hieß die Stadt? „Gottlieb" fragt im Tag:

Wie hieß die Stadt an Norwegs Küste?
Sie träumte still im salzigen Dunst,
Da überkam sie jäh das triste
Begebnis einer Feuersbrunst.

Wie hieß die Stadt? Der trostlosen Steppe
Glich rasch der Ort, sie war zerstört;
Alldeutschland stellte sich auf die Kippe
Und ein Schrei des Entsetzens ward rings gehört.

Rasch sandte man Geld und Warenballen,
Begeistert tat man seine Pflicht.
Wie hieß die Stadt? Das ist mir entfallen.
Doch Donaueschingen hieß sie nicht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets erwünscht.

Oldenburg, 17. August.

„National-Luftschiffbaufonds für den Grafen Zeppelin."

Es gingen weiter bei uns ein:

3 *M* aus Gebesee mit folgenden Versen:

Von dem Mißgeschick des Grafen,
Der jetzt ist in aller Munde,
Drang herein in unser Städchen
Auch die herbe Trauerkunde.

Ist nun auch in unsern Spartopf
Wenig Gold hineingesprungen,
Unser Scherflein gern zu spenden,
Fühlen wir uns doch gedrungen.

Hier, der erste Teil der Gabe
Ist von Hermann, unserm Jungen.
Fünfzig Pfennig hat er mühsam
Seinem Spartopf abgerungen.

Uns're liebe kleine Rose,
Sie ist auch bereit, zu spenden:
Fünfzig Pfennig trägt herbei sie
Mit den kleinen, runden Händen.

Und sogar die gute Mutter,
Von dem Edelmut gerühret
Ihrer Kinder, kann nicht anders:
Fünfundsiebzig sie spendieret.

Ich beschließe nun die Reihe.
Wohl bin ich ein armer Zahler,
Der mit Gütern nicht gesegnet,
Aber voll mach' ich den Taler.

Lieber Herr von Busch! Wir dürfen
Ihnen doch das Geld wohl senden?
Vielen Dank und Landsmannsgrüße
Von dem „Gebeseer Ab'nenten".

Offenser Badegast aus der Brüderstraße 3 *M*, A. B. 3 *M*, gesammelt bei Buchhändler Eschen 15 *M*, Frl. v. H. 3 *M*, Klasse 4b 14,20 *M*, Strafanstalt Vechta 12,50 *M*, vom Eisenbahnbureaubeamten-Verein 48,50 *M*; zusammen 102,20 *M*.

Mit den 3166,23 *M* von gestern insgesamt 3268,43 *M*.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Die Geschäftsstelle der „Nachr. f. Stadt u. Land".

* **Personalnotiz.** Der Postrat Apel in Magdeburg, früher in Oldenburg, ist in gleicher Eigenschaft nach Berlin (Reichspostamt) versetzt worden.

B. **Der neue Generalstabschef des 10. Armeekorps,** Oberstleutnant v. Nedern, Abteilungschef im großen Generalstabe, wurde zum Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps ernannt. Erich v. Nedern wurde am 14. Dez. 1861 in Berlin als Sohn des inzwischen verstorbenen Generalleutnants a. D. Ernst v. Nedern und dessen ebenfalls verstorbenen Gemahlin Anna geb. v. Fransecky geboren. 1880 wurde er zum Leutnant im 2. Hannoverschen Infanterieregiment Nr. 77 in Celle ernannt. 1901 kam er in den großen Generalstab. 1904 wurde er als Bataillonskommandeur in das Infanterieregiment Bremen in Bremen versetzt. Im folgenden Jahre wurde er nach dem Kriegsschauplatz in Südwestafrika berufen, wo er zunächst Etappenkommandant und hierauf Generalstabschef des oberkommandierenden Generalleutnants v. Trotha war. Er erwarb sich in Südwestafrika den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und den Kronenorden 3. Klasse, beide mit Schwertern. Nach seiner Rückkehr aus Südwestafrika wurde er Abteilungschef im großen Generalstab und hat als solcher bis jetzt fungiert. Der Oberstleutnant ist mit Ida geb. Horstmann aus Celle vermählt.

* **An der Erinnerungsfeier,** die das Offizierkorps des Inf.-Reg. aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Schlacht von Bionville gestern in seinem Kasino an der Moslestraße veranstaltete, nahm auch der Großherzog, der Chef des Regiments, in Begleitung seiner Adjutanten teil. Ferner waren der Preußische Gesandte Exzellenz v. Bülow, Oberhofmarschall v. Wedderkop und andere ehemalige aktive und inaktive Offiziere des Regiments erschienen. Oberstleutnant v. Beck, der stellvertretende Regimentskommandeur, wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin und brachte das Hoch auf den Landesfürsten aus.

* **Der Achtuhrladenschluß ist gesichert!** Diese von uns schon in voriger Woche gebrachte Notiz findet in folgenden Angaben ihre Bestätigung: Für den Achtuhrladenschluß haben sich 533 und dagegen 8 Ladeninhaber erklärt. Bis heute abend können allerdings noch Stimmen abgegeben werden, und es ist sicher, daß diejenigen der Gegner gerade heute nachmittag einlaufen. Das Resultat kann dadurch aber nicht mehr erschüttert werden, denn die Zahl der in Frage kommenden Geschäfte beläuft sich auf 778. Würden sich also 519 Geschäfte dafür erklärt haben, dann wäre die Zweidrittelmehrheit schon erreicht; die Freunde des Achtuhrladenschlusses haben also einen Ueberschuß von 14 Stimmen. Bei der ersten Abstimmung wurden nur 491 Stimmen für den früheren Geschäftsschluß abgegeben. Die Einführung des Achtuhrladenschlusses wird wahrscheinlich am 1. Oktober erfolgen.

* **Die nächste Stadtratssitzung** findet Freitag, den 21. August, statt mit folgender Tagesordnung: 1. Bewilligung von Geldmitteln zur Beschickung der am 27. bis 29. August d. J. in Jena tagenden Versammlung des Verbandes deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte durch hiesige Gewerbegerichtsbeisitzer.

2. Zweite Lesung des Beschlusses vom 30. Juni d. J., betr. Veräußerung einer Grundfläche aus dem Wasserzuge Nr. 26.

3. Verfügung des Großherzogl. Oberschulkollegiums, betreffend Unterrichtszeit an den städtischen Schulen. 4. Zweite Lesungen.

§ **Vom neuen Schulgesetz.** Wie wir hören, ist das neue Schulgesetz jetzt im Großen und Ganzen fertiggestellt, sodaß es dem nächsten Landtage vorgelegt werden kann.

R. **Kirchl. Nachrichten.** Die Verwaltung der vakanten Pfarrstelle zu Neuenburg ist dem Pf. Gramberg in Zetel in Gemeinschaft mit dem prov. Vakanzprediger Rieken übertragen. — Anstelle des bisherigen provisorischen Assistenzpredigers Rieken ist der Pf. Lindemann als Assistenzprediger eingetreten. — Zum Hilfsprediger in Osternburg ist anstelle des bisherigen provisorischen Hilfspredigers Bultmann der Hilfsprediger Ayen in Neuende ernannt.

* **Der Bezirksverein Oldenburg** des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten hielt gestern nachmittag in der „Bavaria" einen Bezirkstag ab. Es nahmen hieran Vertreter aus Emden, Wilhelmshaven, Osnabrück, Varel, Jever, Brake, Norden, Oldenburg, Westerstede und anderen Ortschaften des Bezirks teil. Der Bezirksverein wird zu dem diesjährigen Verbandstage in Berlin die Herren Ober-Postassistenten Ehrhardt (Oldenburg) und Ober-Telegraphenassistent Holtmeyer (Emden) als Vertreter entsenden.

* **Die Abfahrts- und Ankunftszeiten der Sonderzüge,** die für die Teilnehmer an der Dampferfahrt des Flottenvereins nach Helgoland fahren, werden im Inseratenteil der heutigen Nummer der „Nachr." bekannt gemacht.

* **Niedrige Preise für Stroh.** Die Ernte hat hier und auch sonst im ganzen Lande selten reiche Erträge an Stroh gegeben, so daß in manchen landwirtschaftlichen Betrieben kaum Platz für diese reichen Ernteerträge ist. Die Folge davon ist ein äußerst niedriger Preis für Stroh, wie man ihn selten hat. Dasselbe wird augenblicklich bezahlt mit 12 bis 14 *M* pro 1000 Pfund, während es in manchen Jahren das Doppelte kostete.

* **Einen Armbruch** zog sich gestern ein etwa 8jähriger Knabe zu. Er besuchte mit seinen Eltern eine Wirtschaft an der Nadorster Chaussee und turnte im Garten an einem Reck. Von diesem stürzte er ab und brach den einen Arm.

* **Wetthervorhersage.** Schwach windig, wechselnde Bewölkung, geringe Wärmeänderung, ohne erhebliche Niederschläge.

Villa Tolli-Konzert.

Ein Sommerkonzert und doch voll besetzt! Gestern abend füllte sich gegen 8 Uhr der vornehme, auf Weiß-Rot-Gold gestimmte Saal des Zwischenahner Kurhauses bis auf den letzten Platz mit erwartungsvollen Zuhörern. Frau Tolli, unsere Landsmännin von der anderen Seeseite, die Walterin des Hauses Ribbheim, hatte sich bereit erklärt, vor ihrem Weggange nach Weimar in freundnachbarlicher Liebenswürdigkeit zum Besten des Zwischenahner Verschönerungsvereins zu singen. Mit ihr vereinigten sich der bekannte Pianist Hans Heinemann aus Bremen und der Oldenburger Organist Hugo Syvarth zu einem interessanten und genußvollen Konzert, das begreiflicherweise seine Anziehungskraft bis weit ins Land hinein ausgeübt hatte. Die Herren Gleimius und Sandstede, die Leiter der wohlgelungenen Veranstaltung, hatten alles mit glücklicher Hand arrangiert, und der harmonische Verlauf des Abends wird den Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben. Der ansehnliche Ertrag, nebst dem eines schon früher im „Hause Dreibergen" von Frau Tolli veranstalteten, mehr intimen Konzertabends, soll für die Pflege der Ufer des schönen Sees verwendet werden und wird so auch uns Oldenburgern zum Guten gereichen.

Herr Syvarth eröffnete den Reigen mit interessanten Kompositionen für Harmonium von Kaempf. Neu waren uns „Pieta" und „Pastorale", die der Spieler auf einem klangschönen Mannborg mit Delikatesse vortrug. Er begleitete auch sehr ansprechend Frau Tolli, die glänzend bei Stimme und entzückend bei Laune war und sowohl die schweren Gesänge voll Tragik, Schmerz und Sehnsucht (wie Wagners „Träume", „Kennst Du das Land" von Thomas, „Die Heide ist braun" von Franz, „Tod und Mädchen" von Schubert u. a.) als auch das jauchzende „Zu meine Seele" von Schumann und die zuckersüßen Reißerchen von Berger, Hildach, Meyer-Hellmund u. a. je nach ihrer Stimmung hinreißend sang. Man erfreut sich stets gleicherweise an der gesunden Pracht des Organs wie an seinem Umfang, und der Kunst der Sängerin, die dem lebhaft wechselnden Charakter der Lieder vollauf gerecht wurde und uns in jedem eine vollwertige Probe reifer und edler Kunst darbot. Mit Blumen und Beifall reich überschüttet, erschien sie mehrmals zwischen den Lorbeerbäumen auf dem Podium und gab dem Drängen der Hörer in einer reizvollen Zugabe willig nach.

Hans Heinemann glänzte mit wundervollem Chopin-Interpretationen am Flügel, die er in fein nachfühlender Finger- und Seelenkunst erschuf. Glanzvoll beschloß er den Abend mit dem Spinnerlied aus dem „Fliegenden Holländer" und dem Feuerzauber aus der „Walküre" Kompositionen, die nur einem überlegenen Können so gut gelingen. Hans Heinemanns Kunst wird seinen Freunden noch manche reiche Gabe schenken.

Als das Konzert begann, rauschten der See und die Bäume des schönen Gartens, auf die der Blick durch die hohen Fenster fiel, geheimnisvoll hinein in die Klänge. Und als es endigte, fangen die Wellen in der Dunkelheit die verklungenen Melodien noch leise nach, als wollten sie denen danken, die sich zu dem guten Werke zusammen gefunden hatten. v. B.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Ueberfall.

Karlsruhe, 17. Aug. Bei Glaswaldsee bei Rippoldsau wurden zwei Touristen, der Rechtsanwalt Faist aus Mannheim und der praktische Arzt Dr. Jaekkinger aus Köln, von einem Handwerksburschen überfallen. Der Arzt wurde hierbei erschossen, der Rechtsanwalt schwer verletzt. Der Täter ist entkommen.

Die Lyncher.

Newyork, 17. Aug. Der Aufruhr ist in Springfield von neuem ausgebrochen. Ein 80jähriger unschuldiger Neger wurde von der Menge gelyncht. Ueber die Stadt Springfield ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Stadt wird von 3000 Soldaten bewacht. In den ersten Morgenstunden des gestrigen Tages kam das 4. Infanterie-Regt. an, inzwischen hatten aber die Exzesse fortgedauert und die Zahl der Opfer hatte sich vermehrt. Man zählte 7 tote Neger und 7 Weiße und über 100 Verwundete.

Eine schwere Katastrophe

Paris, 17. Aug. Am Strande von Palée ereignete sich gestern eine entsetzliche Katastrophe. Es wimmelte am Strande von Ausflüglern, die ein Extrazug anläßlich des Marienfestes an die See geführt hatte. Sechs Personen suchten Muscheln auf dem schmalen Deich, der weit in die See hinausragt. Als nun der Dampfer „Queen" vorüberfuhr, entstand eine Brandung, die den Deich überflutete und die sechs Personen ins Wasser spülte. Das Meer ist an dieser Stelle besonders tief, und die 6 Personen ertranken vor den Augen der am Ufer befindlichen Menschen. Abends wurden fünf Leichen ans Land gespült, während die Leiche eines 14jährigen Mädchens noch nicht geborgen werden konnte.

Der Hauptmann von Köpenick frei!

Berlin, 17. August. Wilhelm Voigt, der Hauptmann von Köpenick, ist, nachdem er von der vierjährigen Gefängnisstrafe 20 Monate verbüßt hat, begnadigt und gestern auf freien Fuß gesetzt worden. Auf welchen Umstand die Haftentlassung tatsächlich zurückzuführen ist, war bis zur Stunde nicht zu erfahren.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigste
16. Aug.	7 Uhr nm	+ 13,9	765,9	8. 3,6	16. Aug.	+17,	+10,9
17. Aug.	8 Uhr vm	+12,	765,5	28. 3,4	17. Aug.	—	

Das Reisen hat auch seine Schattenseiten.

Auf der Eisenbahnfahrt Staub und Zugluft; bei Spaziergängen verkühlt man sich leicht, und sitzt man abends im Freien, dann hat man eine Erkältung weg, eh man's sich versieht. Je nun, deshalb kann man doch aber nicht immer daheim bleiben. Gegen Folgen des Staubes und der Zugluft nehme ich einfach Faps ächte Sodener Mineral-Pastillen; hab' ich mich wirklich erkältet, so nehme ich wieder vor allem Faps ächte Sodener und Sie sehen, mir ist das Reisen noch immer vortrefflich bekommen. Merken Sie sich's: Faps ächte Sodener gebrauchen! Die Schachtel kostet nur 85 Pfennig und ist in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung erhältlich.

Kufeke -Kinder-mehl -Kranken-kost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen: 1 Möbelment, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel m. Trumeaux, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Teppich, versch. Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, Kinderbettst. m. Matratze, 1 kl. Tresen, Sofa, 1 Glasschrank, 2 Waschtische mit Marmorplatte, 1 fast neues sch. Klavier, Bettst. mit und ohne Matr. Lampen, Bilder usw. Näheres Johannisstraße 9, part.

Ein im Heiligengeistortviertel schön belegenes Zweifamilienhaus mit Stall und schönem Garten sterbefallshaber preiswert zu verkaufen. Näheres Flurstraße 9.

Neue Plüschgarnitur, reich gearbeitet, best. aus 1 Sofa, 2 großen Sesseln, 4 kleinen dito, 1 Sofatisch, 1 groß. Spiegel, zus. für nur 350 *M* zu verkaufen. Oldenburg. Wilhelmstr. 1a.

Empfehlen uns z. Schneidern in u. außer dem Hause. **A. u. M. Martens, Groß-Bornhorst.**

Gesucht für die Theaterzeit **2 Logenplätze 1. Ranges,** möglichst Vorderplätze, für jeden 4. oder 8. Abend. Anerbietungen Gartenstr. 7.

Zu verkaufen mehrere **Bull- u. Kuhkälber.** Gut Hundsmühlen.

Nachweislich erfolgreich Vorbereitung z. Examen, Unterricht i. Sprachen, Mathem. rc., Beaufsichtigung von Schularbeiten. Privatlehrer Köhler, Meinardusstr. 37.

Handarbeitsunterricht. S. Gärdes, gepr. Handarbeitslehrerin, Langestr. 71 III.

Kein Schimmel auf Gurken, Kürbis rc. bei Anwendung meines goldklaren, wohlschmeckenden **Salicyl-Einmache-Essigs.** Flasche 20 ₰ in der **Kreuzdrogerie,** Achternstraße 32 a.

Eckstelh. Zu verk. 6 Wch. alte beste Ferkel. Diedr. Lüerßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Für die Teilnahme an der **Dampferfahrt** des **Bezirksverbandes Oldenburg des deutschen Flottenvereins nach Helgoland** werden am **21. August d. J.** folgende **Sonderzüge** gefahren:

5,05	vorm.	ab	Apen	an	11,25	nachm.
5,13	"	an	Ocholt	ab	11,17	"
5,00	"	ab	Westerstede	an	11,42	"
5,12	"	an	Ocholt	ab	11,30	"
5,14	"	ab	Ocholt	an	11,16	"
5,25	"	"	Zwischenahn	"	11,05	"
5,42	"	an	Oldenburg	ab	10,48	"
5,48	"	ab	"	an	10,40	"
6,07	"	"	Loy	"	10,20	"
6,18	"	"	Großenmeer	"	10,08	"
6,33	"	"	Strückhausen	"	9,51	"
6,49	"	"	Brake	"	9,38	"
7,00	"	"	Rodenkirchen	"	9,27	"
7,10	"	"	Kleinensiel	"	9,18	"
7,18	"	an	Nordenham	ab	9,10	"
4,40	vorm.	ab	Lohne	an	12,35	nachts
4,53	"	"	Vechta	"	12,22	"
5,14	"	"	Goldenstedt	"	12,01	"
5,33	"	"	Wildeshausen	"	11,42	nachm.
6,03	"	"	Ganderkesee	"	11,12	"
6,17	"	"	Delmenhorst	"	10,51	"
6,26	"	"	Schierbrok	"	10,42	"
6,40	"	"	Hude	"	10,30	"
6,52	"	"	Berne	"	10,17	"
7,04	"	"	Elsfleth	"	10,05	"
7,38	"	an	Nordenham	ab	9,25	"

Zu diesen Sonderzügen werden Rückfahrkarten 3. Klasse zum ermäßigten Preise ausgegeben, die vom 16. d. M. an auf den betreffenden Stationen gelöst werden können.

Oldenburg, 12. August 1907.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Räumungs-Ausverkauf in Corsets.

— Große Posten zu und unter Einkauf. —

Auf alle übrigen 10%.

Rich. Herrlich,

Gaststr. 20. Gaststr. 20.

Sprenger's

Musikalien-Spezial-Handlung

jetzt Achternstr. 10

--- (früher Geschäftshaus d. Elektr. Werks). ---

Die Deutsche Allgemeine Rabatt-Gesellschaft, Akt.-Ges. in Magdeburg

vermittelt in **einheitlicher Weise**

innerhalb ganz Deutschlands

das Rabattwesen der einzelnen Geschäfte durch den Verkauf von Rabatt-Marken u. Sparbüchern

Die Höhe des Rabatts bleibt den Kaufleuten freigestellt.

Gefüllte Bücher in jeder Stadt einlösbar. Zahlung für Rabattmarken und Sparbücher erfolgt bei der **Direktion** der **Disconto-Gesellschaft, Berlin,** und den von uns bestimmten Banken.

Prospekte auf Wunsch franko zugesandt.

Eine Partie jährige

Pflaumen u. Aepfel

um damit zu räumen **per Pfd. 25 Pfg.**

10 Pfund Mark 2.20.

Georg Hoes, Osternburg.

Großherzogliche Domänen-Inspektion.

Gras-Verkauf.

Der zweite

Grasschnitt

auf den vom Staat angekauften Wiesen am Barneführerholz soll

am Freitag, 28. d. M.,

nachmittags pünktl. 2 Uhr,

beim Rinderhagen beginnend, öffentlich versteigert werden.

Oldenburg, 1908 August 15.

Linnemann.

Kronsbeeren.

Feinste frische schwed. Preißelbeeren, à Pfd. 30 ₰, empfiehlt

Heinrich Tapken,

Donnerschweerstraße Nr. 9.

Fernsprecher 625.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Der Kgl. Preußische Oberlandstallmeister Graf Lehndorf, Exz., wird am 2. September d. J. in **Jever** und am dritten September in **Rodenkirchen** zum **Ankauf 2jähriger und älterer Hengste** anwesend sein. — Zwecks Anfertigung eines Verzeichnisses der an den genannten Terminen vorzuführenden Hengste werden die Besitzer solcher Hengste ersucht, Vorführungsplatz u. Abstammung ihrer Tiere bis zum 22. d. Mts. bei der Geschäftsstelle des Verbandes in Rodenkirchen anzumelden. Später eingehende Anmeldungen können für den Katalog keine Berücksichtigung mehr finden.

50 Pfg. Aufnahmegebühren sind in Briefmarken den Anmeldungen pro Hengst beizufügen.

Rodenkirchen, 16. Aug. 1908.

Der Vorstand.

gez. Ed. Lübben.

Zu kaufen ges. ein **Damen- oder kl. Herrenschreibtisch.** Off. m. Pr. **Bürgereschstr. 7d, ob., erb.**

Immobilverkauf.

Strückhausen. Frau Ww. **Windhorst** zu **Oldenbrok-Niederort** beabsichtigt ihre daselbst belegene

Köterei,

bestehend aus Gebäuden und 1 ha 41 ar 68 qm Ländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1909 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Erster Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 22. August d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **Bielefelds Gasthause** zu Oldenbrok-Niederort.

Bei genügendem Gebot erfolgt der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Byl, Aukt.

Grasverkauf

zu

Specken.

Zwischenahn. Auf dem Torfwerk **Specken** sollen am

Sonnabend, den 22. August,

nachm. 5 Uhr anfgd.,

plm. 200 Sch.-S. gut stehendes Dreschengras

— 2. Schnitt —

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich beim Heuerhause das. versammeln.

Feldhus, Auktionator.

Geschäftshaus.

Wir sind beauftragt, die hierselbst beleg. Besitzung

Steinweg Nr. 3

öffentlich meistbietend zu verkaufen und haben wir zu dem Zweck Termin angesetzt auf

Montag, den 24. August 1908,

nachm. 6 Uhr,

im Restaurant „Prinz Eitel Friedrich" hierselbst, Julius Mosenplatz.

Die Besitzung besteht aus einem neuen 2stöckig. Hause, in welchem sich 3 geräumige Wohnungen u. 2 große Läden befinden; das Gebäude befindet sich in bestem baulichen Zustande.

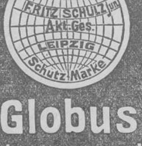
Da das Haus ein Eckhaus und der Steinweg eine lebhafte Verkehrsstraße ist, eignet sich das Haus für jedes Geschäft.

Rud. Meyer & Diekmann.

Fernsprecher 536.

Amerik. Brillant Glanz-Stärke

mit Schutzmarke



Globus

giebt die schönste Plättwäsche

Buxtehude Maler-Schule

Ausg. d. g. u. silb. Med.

Prsp. d. Eiserwag, Dir.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von 25 **zweisitzigen Schulbänken u. 2 Lehrerpulten** für die landw. Winterschule Oldenburg i. Gr. ist zu vergeben.

Angebotsunterlagen sind im Großh. Amt dahier zu erfahren, wohin **bis** zum 25. d. Mts. die Offerten einzureichen sind.

Der Geschäfts-Ausschuß.

Nachdem die

Neuwahl von Abgeordneten

zum Landtage des Großherzogtums ausgeschrieben und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmberechtigten Urwähler des Wahlbezirks

Gemeinde Osternburg

aufgestellt worden ist, ist diese nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar **am 24., 25. u. 26. August d. J.,** bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen, und, soweit nötig, zu begründen.

Nach Ablauf der drei Tage u. Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen wird die Liste für richtig erklärt. Weitere Einwendungen gegen sie sind dann nicht mehr zulässig, vielmehr sind nur diejenigen, die in der Liste aufgeführt sind, stimmberechtigt.

Osternburg, 15. August 1908

Der Gemeindevorsteher.

Dählmann.

Zu verpachten

habe ich mit **Antritt z. 1. Mai 1909 auf beliebige Dauer**

2 große Landstellen

an sehr günstiger Lage mit sehr **ertragreichen Ländereien.**

Nähere Auskunft erteile ich unentgeltlich.

Georg Schwarting,

Eversten-Oldenb., Hauptstr. 3.

Moderne Einrichtungen.

Hochfeine Möbel in echt eiche, mahagoni, nußbaum u. gestrichen gegen bar zu verkaufen.

Nur Garantiemöbel aus eigener Werkstatt zu wirklich außergewöhnlich billigen Preisen.

Wilhelmstraße 1a.

Erdbeerpflanzen, viele beste Sorten, zu verk. **Nankenstr. 2.**

Nachfuge.

Ofen. In der am

Donnerstag, den 20. August d. J.,

nachm. 5 Uhr,

bei **G. Bulges Hause** in **Ofen** stattfind. Vergantung kommen noch ferner zum Verkauf:

20 große u. kleine Schweine.

Bernhard Schwarting,

beeidigter Auktionator.

Bartwuchsmittel, sicher wirkend. Prosp. kostenl. Weimann, Berlin, Warschauerst. 77

Billig zu verk.: **1 Sofa** und **6 Stühle.** Näh. Ackerstr. 14, u.

Osternburg. Zu verkaufen ein wachsamer

Haushund.

J. Knelange, Weidenstr. 4.

Radfahrer-Verein Tweelbäke u. Umgegend.

Am **Sonntag,** den **23. August:**

Versammlung

in **Harms Wirtshause.**

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Stiftungsfest betreffend.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. **D. V.**

Streichfert. Oelfarben

in jedem Tone,

— Fußbodenlackfarben —

kg 1,50 u. 2 ℳ,

Kalkgrün, Kalkblau, Weißquaste, Pinsel, Goldbronze, Tinktur, Ofenlack, Crêmefarbe u. Bohnerwachs

in guter klebfreier Ware empfiehlt

Friedrich Spanhake,

Spezialgeschäft in Farben und Lacken,

Kl. Kirchenstr. 7.

Marken des Rabatt-Sparvereins oder 5% in bar.

Medizinal-Blutwein,

reiner blutbildender Traubenwein von angenehmem Geschmack, in Fl. zu 80 ₰ und 1.50 ℳ.

Kreuzdrogerie, Achternstraße 32 a.

Ziegenzucht-Verein Osternburg.

Mitglieder, welche Ziegen auf der Tierschau am **26. August** ausstellen wollen, müssen bis zum **19. August** anmelden.

Auskunft erteilt **G. Hullmann.**

Der Vorstand.

Kegelklub

von Kaufleuten mittleren Alters, welcher gewillt ist, sich mit einem anderen Kegelklub zu vereinigen, wird gebeten, mit dem Unterzeichnet. in Verbindung zu treten.

Gastwirt D. Hegeler.

Hochzeits-Geschenke.

Große Auswahl praktischer und hochmoderner Geschenke in feinster Ausführung und in allen Preislagen.

Otto Bardewyck,

Juwelier u. Goldschmied,

Langestr. 70. Fernsprecher 329.

Reisetaschen

aus modebraun. Rindleder

36 cm **Bügellänge**	**8**	ℳ
39 " "	**9**	ℳ
42 " "	**10**	ℳ

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20

Haltbare Gummisauger.

Kreuzdrogerie, Achternstr. 32a.

„Justitia", Kasinoplatz 1, Oldenburg.

Inkasso-Auskunftei.

Dr. Scheer

bis 31. August verreist.

Danksagung.

Allen, die mich bei meinem Jubiläum durch ihre Glückwünsche erfreut haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Oldenburg, 16. August 1908.

J. Ramsauer, G. D.-K.-R.

Den i. n. seh, k. i. n. grüßen, d. w. D. s. auch w. wissen.

Heiratsgesuch.

Beamter, 33 J., ev. Rel., Geh. 2400 bis 5200 ℳ, Vermögen 30000 ℳ, wünscht, da es am Platze an pass. Damenbek. fehlt, mit vermög. Dame zwecks **Heirat** in Briefwechsel zu treten.

Off. unter A. B. 22 bahnpostlagernd Münster i. W. erbeten.

Sehnsucht. Leider nicht erkannt. Bitte schreibe, wann zu treffen u. wo. Herzl. Gruß **Romeo.**

M. 200. Sonntag, 16., nicht gesehen. Mittwoch, 19., abds. 8 Uhr, komme wie bei.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Sophie Wreden

Georg Cassebohm

Eversten. Oldenburg.

August 1908.

Anni Heidmann

Fritz Sanders

Verlobte.

Westerstede. Oldenburg.

Geburts-Anzeigen.

— Statt besonderer Meldung. —

Heute wurde uns eine

:: :: **Tochter** :: ::

geboren.

Oldenburg, d. 17. August 1908.

Karl Wiese u. Frau, Johanne, geb. Gramberg.

Danksagungen.

Klampen, den 17. Aug. 1908.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Verstorbenen sagen wir hiermit unsern **herzlichen Dank.**

Familie zu Klampen.

Standesamtl. Nachrichten

vom 9. bis 15. August.

Gemeinde Osternburg.

Geburten:

Sohn des Schlossers Will. Steinhauer; des Landmanns Diedr. Schröder in Tweelbäke; des Schlossers Friedr. Zahn; des Landmanns Georg Dinklage in Neuenwege; des Glasmachers Heinr. Kobermann; des Stations-Malers Evert Schmidt in Drielakermoor; d. Hilfswärters Carl Drieling daselbst. — Tochter des Zimmermanns H. F. Rodiek; des Sanitäts-Vizefeldwebels W. Maas; des Maurers Karl Buck.

Sterbefälle:

Sohn des Bäckermeisters Gg. Wübbenhorst, 1 J. Tochter des Gastwirts Karl Henke, 10 Jahre. Sohn des Zimmermanns Jelken, 3 Mon. Sohn des Kapellmeisters Carl Becker, 3 M.

Gemeinde Eversten.

Eheschließungen:

Marineschreiber Karl Wilh. Heinrich Steuer, Wilhelmshaven, und Haustochter Henny Marie Frieda Meyer, Eversten.

Geburten:

Sohn des Güterbodenarbeiters Friedrich Klenke, Eversten. — Tochter des Tischlers Heinrich Wienardus Loschen, Eversten.

Gemeinde Ohmstede.

Geburten:

Sohn des Schmieds Johann Hinrich Penning zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Johann Hinrich Vogel das.; desgl. des Maurers Diedrich Mohrmann zu Nadorst; desgl. des Stellmachers Bernhard Bulling das. — Tochter des Arbeiters Karl Gerhard August König zu Donnerschwee; desgl. des Maurergesellen Heinrich Wilhelm Wöbken das.

Gemeinde Ofen.

Geburten:

Sohn des Maurers Johann Friedrich Meyer, Petersfehn.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): [illegible] Reershemius, Hagermarsch. — (Tochter): Hugo Weinstein, Jever.

Verlobt: Frieda Bloh, [illegible] ver, mit Kaufmann Hinr. Harjes, Burgdamm. Lina Ma[illegible] well, Stadthagen, mit Lo[illegible] Suffrian, Varel. Marianne [illegible] geb. Frieke mit Hinrich Köster, Bant. Minna Molly, Neu[illegible] a. Rh., mit Lehrer Heinrich [illegible] richs, Wilhelmshaven. [illegible] Küster, Nesse b. Dornum, [illegible] Ludwig Otten, Bremen.

Gestorben: Schiffs[illegible] mermann J. Sicker, Hooksiel, [illegible] Jahre. Christine Gollenst[illegible] geb. Müller, Esenshammer[illegible] tendeich, 37 J. Heinrich Wi[illegible] Burhave, 25 J. Elise Mei[illegible] genannt Hinrichs, Varel, 64 [illegible] Johann Batzer, Wilhelmshaven, 1 Mon. Marie Sievert, [illegible] helmshaven, 19 J. Vorarbeiter Adolf Steinicke, Wilhelmshaven, 46 J. Heizer Karl Edler, [illegible] Schmiedemeister Johann [illegible] helm Müller, Westerstede, [illegible] Jahre. Schiffer Albert Hin[illegible] Evers, Bremen, 56 J. Her[illegible] Gerdes, Wangerooge, 5½ [illegible] Gertje Harmina Schatte[illegible] Lütetsburg, 18 J.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 227 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 17. August 1908.

Veteranen-Festappell zu Elsfleth.

⚓ **Elsfleth**, den 16. August.

Laßt wehen die deutschen Fahnen,
Macht Tür und Tore weit!
Ein Hoch den Veteranen,
Den Kämpfern aus großer Zeit!
Emil Pleitner.

Das freundliche Weserstädtchen Elsfleth war heute der Sammelplatz zahlreicher Veteranen vom Oldenburger Kriegerbunde, die dort vereint die denkwürdigen Tage von Vionville, Mars la Tour, Gravelotte, St. Privat festlich begehen wollten. Die alte Schiffer- und Reederstadt prangte aus diesem Anlasse im Festkleide. Reicher Flaggenschmuck, Ehrenpforten und Girlanden boten den Gästen einen schönen Willkomm dar. Der Himmel hatte ein gnädiges Gesicht aufgesetzt. So ermangelte also das Fest nicht des nötigen Glanzes und Schimmers. Nachdem die auswärtigen Veteranen nach Mittag vom hiesigen Kriegerverein, der das Arrangement des Festes in die Hand genommen hatte, empfangen waren und man die erforderliche leibliche Restaurierung vorgenommen hatte, formierten sich die eingetroffenen Veteranen mit dem hiesigen Krieger- und dem hiesigen Marineverein um 2 Uhr nachmittags beim Kriegervereinslokale („Tivoli“) zu einem Zuge. Der Festzug bewegte sich zunächst zum Friedensdenkmal. Vorauf fuhren drei Wagen mit Veteranen, dann folgten die Oldenburger Infanteriekapelle, eine Sektion Gewehrträger vom hiesigen Kriegerverein, der hiesige Kriegerverein, drei Ehrendamen vom Oldenburger Veteranenverein, die übrigen Veteranen und der hiesige Marineverein. Unter einer kurzen Ansprache — die Gewehrsektion präsentierte das Gewehr — legte ein Mitglied vom Oldenburger Veteranenverein am Friedensdenkmal einen vom Oldenburger Veteranenverein gestifteten Eichenkranz mit goldbefransten blau-roten Schleifen und der Widmung: „Dem Gedächtnis der gefallenen Kameraden. Der Oldenburger Veteranenverein.“ nieder. Der Festzug — wir schätzten über 400 Teilnehmer — bewegte sich hierauf zum Festgottesdienst im Battermann'schen Park in Oberrege. Die gottesdienstliche Feier, an der ein überaus zahlreiches Publikum teilnahm, wurde durch den Gesang: „Lobe den Herrn“ (unter Begleitung der Infanteriekapelle) eingeleitet. Dann hielt Pastor Koch, hierselbst, die Festpredigt, welcher er das Wort des Psalmisten: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat“ zugrunde legte. Der Geistliche führte aus, daß die Veteranen an diesem ihrem Gedächtnis unauslöschlich eingeprägten Erinnerungstage Gott zu danken hätten für die Erhaltung ihres Lebens und für den Sieg, der uns ein einiges deutsches Reich und einen Kaiser gegeben habe. Er ermahnte dann die alten Kämpfer (die 1848er, die 1866er, die 1870er und die Chinakämpfer), den Geist der Treue und der Gottesfurcht zu bewahren und fortzupflanzen und schloß mit dem Dichterwort: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“ Mit Gesang, Vaterunser, Segen und stillem Gebet schloß die gottesdienstliche Feier. Nach einer photographischen Aufnahme marschierten die Festteilnehmer zum „Lindenhof“, wo sie dem Konzert der Infanteriekapelle zuhörten. Nachdem der hiesige Männergesangverein die Festbesucher durch den Vortrag des Liedes: „Dies ist der Tag des Herrn“ erfreut hatte und eine der erwähnten Ehrenjungfrauen einen Prolog gesprochen hatte, beitieg Bankdirektor A. Schiff, hierselbst, die dort aufgestellte Rednertribüne. Seine schwungvolle und gehaltvolle Rede, in der er der 1848er, 1866er und besonders der 1870er Zeit und der Anforderungen, die diese Zeit an die Oldenburgischen Truppen stellte, gedachte, schloß er mit einem dreifachen Hoch auf den deutschen Kaiser, in das die Menge begeistert einstimmte. Nach Beendigung des Konzerts gab sich das tanzfrohe Publikum dem Ballvergnügen im „Lindenhof“ und im „Tivoli“ hin. Abends wurde das Friedensdenkmal, ein auf dasselbe befestigte Transparent („16. August 1870“) und das Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels-Denkmal durch eine Anzahl bunter elektrischer Glühlampen, welche sich von einem Denkmal zum andern hinzogen, prächtig beleuchtet. Alles in allem: ein gelungenes Fest, auf das die Teilnehmer mit Befriedigung zurückblicken können.

Unsere Gertrudenkapelle.

* **Oldenburg**, im August.

Unter dem Titel „Die heilige Gertrud in der Geschichte, Sage und Kunst“ veröffentlicht der „Kirchliche Anzeiger“ in seinen letzten Nummern eine sehr lesenswerte Arbeit von Buchhändler Eschen, der wir folgenden interessanten Auszug entnehmen:

Wie Vieles hat sich geändert seit jenen Tagen, als vor etwa einem halben Jahrtausend unsere frommen Väter draußen vor dem Heil. Geisttore ein Kirchlein erbauten und es der heil. Gertrud weihten! — Wie Vieles hat sich geändert! — Welch' ein anderes Gesicht hatte die ganze Umgebung damals! —

Von dem Heil. Geisttor-Viertel war nichts vorhanden. Hatte man die Stadt durch das Tor verlassen und die Brücke über den Stadtgraben hinter sich, so führte eine einsame Landstraße geradeaus nach „St. Gertrud“. — Rechts — etwa bei „Dinklagen Ecke“ ging der „Butjenter Weg“ (Donnerschweerstraße) ab. Bei der Kapelle teilte sich die Straße, rechts hieß sie nun „Rasteder Weg“ und links „Ostfriesischer Weg“ (Alexanderstraße). So lag das Kirchlein einsam draußen vor dem Tor. —

Ob die Linde schon stand oder ob sie gleichzeitig gepflanzt wurde? Vielleicht. — Denn wir werden später sehen, daß der Lindenbaum in der Sage über St. Gertrud eine Rolle spielt. — Ob das „Siechenhaus bei St. Gertrud“ schon da war? Ob es gleichzeitig oder später gebaut ist? Ob die Kapelle in enger Verbindung mit ihm stand, oder ob die Gebäude durch den „Ostfriesischen Weg“ getrennt waren? — Darüber wissen wir nichts Bestimmtes. — Nur Eines ist sicher: im Jahre 1345 war das Siechenhaus schon vorhanden.*) — Vieles hat sich geändert, auch in religiöser und sozialer Beziehung, ja, man könnte beinahe sagen — alles, wenn nicht eines sich immer gleich geblieben wäre, wenn nicht eines sich fortgeerbt hätte von Vater auf Sohn und von Sohn auf Enkel: nämlich das lebhafte Interesse der Oldenburger für die — Gertrudenkapelle. Das Interesse muß groß gewesen sein in alten Tagen, denn sonst hätte man dies Kirchlein nicht so herrlich ausgestattet.

Der Innenraum ist von wohltuender architektonischer Wirkung, die man erst recht empfindet, seitdem die störende Prichel im Turmgewölbe und das Gestühl im Schiff und auf dem Chor entfernt ist. Diese Wirkung würde noch einer bedeutenden Steigerung fähig sein, wenn man die später eingesetzte Tür im Süden verschwinden und die farbigen Spitzbogenfenster, die später den häßlichen „Widersprecher-Fenstern“ weichen mußten, in erneuter Gestalt auferstehen ließe. —

Betritt man die Kapelle durch die Tür im Westen, so gelangt man zunächst in das Turmgewölbe, das niedriger ist als das Gewölbe des Schiffs und des Chors. In diesen beiden letzteren sind vor mehreren Wochen durch Herrn Kirchenmaler Morisse die interessanten alten Deckenmalereien gefunden und freigelegt worden und harren jetzt der Wiederherstellung. — Zunächst sehen wir uns die Malereien im Schiffsgewölbe an; auf den Cyklus der Bilder aus der Gertrudenlegende im Chorgewölbe kommen wir am Schluß.

Durch die Gewölberippen wird das ganze Joch in vier Felder, von fast gleicher Größe, geteilt. Das Feld im Osten bezeichne ich mit 1, das rechts daran stoßende im Süden mit 2, das Feld im Westen mit 3 und das im Norden mit 4.

Feld 1.

Alles beherrschend und alles überragend sehen wir Christus thronend als Richter der Welt. Zu seiner Rechten (vom Beschauer links) kniet die Mutter Gottes (als Repräsentantin der Gnade), zu seiner Linken: Johannes der Täufer (als Repräsentant des Gerichts, des Gesetzes). Oberhalb der Maria schwebt ein Engel mit Marterwerkzeugen: Keule und Speer, oberhalb des Johannes einer mit Kreuz und Dornenkrone. Neben jedem Engel befindet sich ein Spruchband mit gereimter plattdeutscher Inschrift in gotischen Minuskeln. Links (vom Beschauer) lesen wir: *)

Kamet gy leuen sunder wa)(n de myne wylle hebbet gedan.
(Kamet ji lewen Sunder — ? — De minen Willen hebbet gedan.)

Rechts:

Ghat gy verdammten in de hellen dar luciver .. ... synen ghesellen.
(Gaht ji Verdammten in de Hellen dar Lucifer is mit sixen Gesellen.)

Unter der ganzen ergreifenden Darstellung ziehen sich dann noch zwei Spruchbänder hin. — Von links nach rechts gelesen:

Dar dyne myl. gcheyt ghyff de sunder banhertigcheyt.
(Dör dine Mildigkeit giff den Sünder Barmhartigkeit)

und:

Och herr dorch .. .. nym den sunder ut aller pyn.
(Och Herr, där de Gnade din nimm den Sünder ut aller Pin).

Feld 2.

Hier werden die Höllenqualen der Verdammten dargestellt. Die Verfluchten werden von Teufeln gefoltert, je nach der Sünde, die sie im Leben begangen haben.

Feld 3.

Das Bild veranschaulicht die Auferstehung der Toten bei dem jüngsten Gericht. Rechts und links posaunenblasende Engel, zwischen ihnen der ausdrucksvolle Kopf eines katzenartigen Un-

*) Vgl. Sello, histor. Wanderung durch die Stadt Oldenburg (Seite 21).

*) Bei der Entzifferung der einzelnen Buchstaben war mir Herr Morisse in liebenswürdigster Weise behülflich. Unter jeder Inschrift gebe ich meine Deutung in Klammern, fehlendes ergänzend.

Prinzessin Joujou.

Der Roman einer vornehmen Verbrecherin.

Von **M. Fogl.**

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ja, wenn es sich dabei um den inneren Wert handeln würde, dann hätte er sicher bessere Chancen, doch was weiß so ein blutjunges, kleines Wesen viel von dem inneren Wert eines Mannes? Die blendende Außenseite genügt, der glänzende, farbenprächtige Flügelstaub des Falters, der den häßlichen, schwarzgrauen Leib gänzlich übersehen läßt.

Trotzdem ihm Joujou, die sich sehr vorsichtig benahm, um den „Plan“ ihrer Großmutter zu verwirklichen, keinen wie immer gearteten Grund zur Eifersucht gab, brachte es die Natur der Sache mit sich, daß er, so oft er sie von den Herren umschwärmt sah, fürchterlich darunter litt.

Eine Zeitlang glaubte er auch in einem jungen Offizier, einem Baron Amelungen, der bei einem in der Nähe garnisonierenden Dragonerregiment diente, einen zu fürchtenden Nebenbuhler zu haben. Dieser Offizier bemühte sich seiner Ansicht nach viel zu sehr um die Prinzessin und fand augenscheinlich auch Entgegenkommen bei ihr. Nachdem er diese Wahrnehmung gemacht zu haben vermeinte, verfolgte Helldorf den Verkehr der beiden mit argwöhnischen Blicken und konnte die Bemerkung machen, daß sich Joujou in ganz außergewöhnlichem Maße für die Verhältnisse des jungen Mannes interessierte. Letztere schienen nicht ungünstig zu sein, denn Baron Amelungen trat überall standesgemäß nobel auf, diente in einem der teuersten Regimenter und hielt in kameradschaftlichster Weise selbst bei den kostspieligsten Vergnügungen mit. Er wohnte nicht direkt im Schlosse, da er von seinem Oberst keinen Urlaub erhalten konnte, kam aber jeden Nachmittag herüber geritten und blieb dort bis spät in die Nacht hinein, bis der letzte Walzer zu Ende getanzt war. Denn es wurde jeden Abend im Schlosse getanzt, was nicht anders als natürlich sein mußte, da die junge Welt unter den Gästen der Herzogin ein gut Teil über die Hälfte ausmachte.

Nur Joujou war niemals zu bewegen, auch nur einen Schritt über das Parkett zu machen. Sie könne nicht tanzen, erklärte sie immer wieder, wenn sie von allen Seiten bestürmt wurde. Man stellte ihr vor, daß sie mit ihrer angeborenen Grazie garnicht der eingelernten Regeln bedürfe, aber sie blieb standhaft. Sie verspreche sich davon kein Vergnügen, sagte sie, und bitte inständigst, nicht soviel Wesens aus ihr und diesem geringfügigen Umstande zu machen. Sie unterhalte sich ja bei weitem besser, wenn sie zusehen könne.

Und keiner von allen, der sie dann mit so strahlend lächelnder Miene dasitzen sah, ahnte, welche Beherrschung und Ueberwindung es sie kostete, nicht aufzuspringen und sich im tollen Wirbel zu drehen, zu tanzen, zu tanzen, nicht den eingelernten Reigen dieser zierlichen, puppenhaften Dämchen, sondern ihren Tanz, der sie und andere mit fortriß und berauschte und der ihre wahre, wilde und leidenschaftliche Natur offenbarte. Aber sie durfte ja nicht, sie mußte heucheln, lächeln und stillsitzen.

Die Jagdsaison ging ihrem Ende entgegen und die Gäste mußten sich wohl oder übel entschließen, an ein Verlassen des gastlichen Hauses zu denken. Uebrigens wurde allgemein bemerkt, daß sich der Herzogin in letzter Zeit eine gewisse Nervosität bemächtigt hatte, die sie vergebens abzuleugnen versuchte und mit ihrer gewöhnlichen, außerordentlichen Liebenswürdigkeit bemänteln wollte.

„Die gute Lätitia wird eben auch alt, sie verträgt solch rauschende Festtage nicht mehr,“ meinten die Gäste untereinander, jedoch in Wahrheit war es ganz etwas anderes, was die alte Dame aus ihren gewöhnlichen, so schönen Gleichgewicht brachte. Sie, die nur in ihrem wahren Element war, wenn sie aus dem Vollen wirtschaften konnte, hatte mitten im größten Gesellschaftstrubel, den sie sich alljährlich zur Jagdsaison aus alter Gewohnheit auf den Hals lud, kein Geld, um die Gäste noch weiter bewirten zu können, und Joujou schien nicht imstande zu sein, ihr wie gewöhnlich welches zu verschaffen, oder befaßte sich nicht ernstlich damit.

Mehrere Male schon hatte sie sich darum an ihren Haushofmeister Pietro gewandt, der, wie sie wußte, schon ein wahres kleines Vermögen besaß, aber der Bursche hatte jedesmal so mißtrauisch dreingesehen und so unwillig gegeben, daß es der hochgeborenen Dame endlich widerstrebte, noch weitere Gnadenakte von ihrem Diener zu verlangen und anzunehmen.

Sie lag Joujou beständig mit ihren Klagen und Jammern in den Ohren, bis diese ihr eines Tages ernstlich versprach, Geld zu verschaffen.

„Weißt Du, Großmama, Deine Liebe für mich ist wirklich rührend und Du gibst mir immer aufs neue Gelegenheit, sie deutlich zu erkennen und Dein zartbesaitetes Gemüt, Deine vornehme Gesinnung in allem und jedem zu bewundern,“ sagte sie bei dieser Gelegenheit höhnisch. „Du bist viel zu klug und beobachtest zu scharf, um nicht zu wissen, wie es jetzt um mich steht. Du weißt ganz gut, daß sich in mir, seitdem er in meiner Nähe weilt, eine Wandlung zum Bessern vollzieht, daß ich voll des ehrlichen Bestrebens bin, schon heute endgültig mit der Vergangenheit zu brechen, um mich wenigstens in verschwindend kleinem Maße seiner hohen Meinung würdig zu erweisen. Aber was kümmern Dich die Vorgänge meiner Seele. Was fragst Du viel danach, wie teuer mich ein neuerlicher Schritt auf dem Pfade des Verbrechens zu stehen kommt. — Du willst Geld haben — —!“

Empört wehrte sich die Herzogin gegen diese Anschuldigungen: „Du überschätzt mich augenscheinlich ganz ungemein. Woher soll ich wissen, was sich in Dir vollzieht, nachdem Du mich nie zu Deiner Vertrauten gemacht hast. — Soviel ich mich zu erinnern weiß, war es Dir im Anfange gar nicht so recht, als ich auf eine Verbindung zwischen Euch hinzielte.“

„Es ist richtig,“ sagte Joujou finster, „ich habe anfangs Deiner Kombination nicht übermäßig viel Begeisterung entgegengebracht, trotzdem die indischen Tage an seiner Seite eigentlich noch das Schönste in meinem ganzen bisherigen Leben bedeuteten. Vielleicht weil doch etwas in mir lebte, was mich zurückhalten wollte, diesen Mann, von dem ich nur Gutes empfangen und der selbst ir mir noch immer die Frau hochgehalten hatte, so Böses zuzufügen. Doch Charakterfestigkeit war ja nie meine stärkste Seite.“

Nervös unterbrach sie die Herzogin: „Ich bitte Dich, nur keine Philosophie.“ Doch Joujou ließ sich nicht beirren.

„Du behauptest, ich überschätze Dich. Nun, wenn Du durchaus unwissend sein willst, so werde ich es versuchen, Dir meinen Seelenzustand zu erklären. Ich will Dich nicht mit Sentimentalitäten langweilen, nur sagen will ich Dir, daß dieses jetzige Zusammenleben mit Helldorf unter so ganz anderen, verfeinerten Verhältnissen mein altes, warmes Empfinden für ihn zu solch einem Grad von Liebe und Leidenschaft gesteigert hat, daß ich nichts anderes mehr zu denken und zu ersehnen vermag, als sein Weib zu werden. Und wenn das Glück auch nur von kurzer Dauer sein sollte und die Schatten meiner Vergangenheit bald auferstehen, um mich und ihn mit mir zu vernichten, so war ich doch wenigstens glücklich und keiner kann mir das dann mehr rauben.“

Sie hatte im spöttischen Tone begonnen, den sie so gerne gegen die Großmama anschlug und in dem eine gewisse Verachtung zutage trat, die sie ihr trotz des verwandtschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühls stets entgegenbrachte, aber sie sprach sich warm und zum Schlusse stand sie aufgerichtet, mit blitzenden Augen, vor der alten Frau, keine Spur mehr die lieblich unberührte Mädchenblüte, nein, so wie sie in Wirklichkeit war: ein leidenschaftliches, heißes Geschöpf, das sich wild nach den Freuden der Liebe sehnte.

Der heiße Hauch, der jetzt von dem Mädchen ausging, beleidigte das sittliche Empfinden der alten Frau, die schon längst vergessen oder auch nie gefühlt hatte, was echte Leidenschaft sei, doch sie hütete sich etwas davon merken zu lassen und meinte nur mit ihrem glückstrahlendsten Gesicht: „Aber, dann steht ja alles ganz prächtig!“ um gleich etwas kleinlauter hinzuzufügen, „doch bis zu Eurer Verehelichung müssen wir ja auch leben und ihn jetzt schon um Geld angehen, das ist doch für uns ein Ding der Unmöglichkeit. Ja, wenn er wenigstens schon gesprochen hätte! — —“

„Du hast recht, Großmama.“ Hochaufatmend strich sich die Prinzessin das Haar aus der heißen Stirne, „er hat ja noch nicht gesprochen.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

geheuers, unter ihnen die erwachenden Toten, die aus ihren Gräbern und Särgen hervorkommen.

Feld 4.

Ein liebliches Bild, das Leben der Seligen darstellend. An einem Tor der ewigen Stadt, des himmlischen Jerusalems, steht Petrus mit dem Schlüssel in der Hand, die unter Führung von Papst, Kardinal und Bischof ankommenden Seligen begrüßend. Zwei in den Lüften schwebende Engel streuen Rosen, die sie in einem Tuche tragen, auf den Weg der Ankommenden. Das Ganze wird überragt von einer hohen Zinne, auf der wir eine entzückende kleine Krönung der Maria erblicken. —

So hat man in alten Tagen dies kleine Heiligtum ausgeschmückt in frommem Sinn und opferwilligem Eifer. — Und wie ist es heute? Wenn man auch im Laufe der Jahrhunderte vergessen hat, wer die heil. Gertrud war und weshalb man gerade diese Heilige zur Patronin der Friedhofskapelle machte, das alte Interesse für die Kapelle und die Linde ist noch lebendig, wenn auch vielleicht in neuer Form.

Als man die Renovierung begann, fanden sich gleich sachkundige Männer und freundliche Wohltäter, die bereit waren, mit Rat und Tat die Verschönerung zu fördern. Und die Anteilnahme weiter Kreise ging manchmal so weit — auch in der Presse —, daß man wohl in Versuchung kam, den leitenden Herren die Inschrift eines alten Hauses, wenn ich nicht irre, in Hildesheim, in Erinnerung zu bringen:

„Wer bauen will an freier Straßen,
Muß sich viel unnütz G'schwätz nicht irren lassen." —

In den Fortsetzungen beschäftigt sich der Verfasser des Artikels mit der Geschichte der heiligen Gertrud und vielem andern. Die Arbeit sei der Beachtung empfohlen.

Rennfest in Sande.

Sande, 16. August.

Am heutigen Tage fand das vom hiesigen Reit- und Fahrklub arrangierte Renn- und Fahrfest statt. Es wurde abgehalten auf den Ländereien des Gutsbesitzers Daun-Sanderbusch. Das Wetter war vorzüglich und hatte viele hundert Zuschauer herbeigelockt, so daß das Fest in finanzieller Hinsicht auch gut verlaufen ist. Die Rennen begannen um 3½ Uhr. Sie nahmen folgenden Verlauf:

1. Trabfahren für Einspänner, für Pferde oldenburgischer und ostfriesischer Abstammung. Am Start 6 Gespanne. 1. H. Arians-Borgstede 10jähr. braune Stute „Ehrenpreis", Fahrer H. Arians; 2. R. Daun-Sanderbusch, 7jährige braune Stute „Asparia", Fahrer H. Harms; 3. G. Backhaus-Jaderaußendeich 10jährige braune Stute „Hansa", Fahrer G. Backhaus.

2. Trabreiten für 3jährige Pferde oldenb. und ostfr. Abstammung. 1. A. Tapken-Schweiburg 3jährige braune Stute „Roßtrappe", Reiter A. Tapken; 2. H. Busma-Depenhausen 3jährige braune Stute „Eulalia", Reiter W. Busma; 3. H. Lübsen-Jaderaußendeich 3jährige braune Stute „Orania", Reiter G. Backhaus; Zeiten: 3,50, 3,51, 3,58 Minuten.

3. Trabfahren für 4jährige und ältere Pferde oldenb. und ostfr. Abstammung. 1. F. Andrae-Fedderwarden 6jährige braune Stute „Ausbeuter", Fahrer F. Andrae, 125 m Zulage, Zeit 5,42 Min; 2. G. Behrens-Fischelhörne 6jährige braune Stute „Recka", Fahrer G. Behrens, Zeit 5,49 Min.; 3. B. Daun-Sanderbusch 4jährige braune Stute „Windsbraut", Fahrer H. Harms, Zeit 6,20 Min.

4. Flachrennen für Pferde jeglicher Abstammung: 1. A. Tapken-Schweiburg 13jähriger brauner Wallach „Max", Reiter A. Tapken; 2. Schiel-Jever 8jährige braune Stute „Jmmie", Reiter Schiel; 3. W. Büsing-Jaderaltendeich 10jährige braune Stute „Fidi", Reiter W. Bartels.

5. Trabfahren für 2- und 3jährige Pferde oldenb. und ostfries. Abstammung: 1. E. Hoting-Sande 3jährige braune Stute „Lisbeth", Fahrer E. Hoting, Zeit 3,56 Min.; 2. F. Lübsen-Jaderaußendeich 3jährige braune Stute „Orania", Fahrer G. Backhaus, Zeit 4 Min.; 3. H. Busma-Depenhausen 3jährige braune Stute „Eulalia", Fahrer W. Busma, Zeit 4,21½ Min.

6. Trabreiten für 4jährige und ältere Pferde oldenburg. und ostfr. Abstammung: 1. H. Andrae-Fedderwarden 6jährige braune Stute „Ausbeuter", Reiter F. Andrae, 125 Meter Zulage, Zeit 5,52 Min.; 2. L. Harms-Sanderahm 8jährige braune Stute „Königstochter", Reiter L. Harms, Zeit 6,34 Min.; 3. E. Daun-Jev. Grashaus 6jähr. schwarzer Wallach „Zeppelin", Reiter B. Willms, Zeit 6,05 Min.

7. Hürdenrennen für Pferde jegl. Abstammung: 1. Schiel-Jever 8jährige braune Stute „Jmmie", Reiter Schiel; 2. W. Büsing-Jaderaltendeich 8jähriger Fuchswallach „Fidi", Reiter W. Bartels; 3. A. Tapken-Schweiburg 13jähriger brauner Wallach „Max", Reiter Tapken. — Die Rennen waren um 6 Uhr beendet.

Die Butjadinger Bahn.

Höhenlage und Ueberschreitung des Voranschlags.

* **Nordenham,** 17. Aug.

Der Amtsrat hielt vorige Woche eine Sitzung ab, in der man sich hauptsächlich mit der Butjadinger Bahn beschäftigte. Mit einleitenden Worten berichtete der Vorsitzende, Amtshauptmann Münzebrock, über den jetzigen Stand der Arbeiten. Der Bahnbau sei den sonstigen ausgezeichneten Verkehrswegen des Amtsbezirks ebenbürtig angegliedert und deshalb vielleicht etwas solider und eleganter ausgestattet worden, als anderswo sonst wohl üblich. Das Staatsministerium habe zur Abnahme der ersten Teilstrecke Nordenham-Stollhamm am 12. Aug. die Herren Oberbauräte Schmidt und Rieken entsandt, und selbst der Eisenbahn- und Finanzminister sei dazu erschienen. Von den Regierungsvertretern sei bereits am 12. August mündlich und am 14. d. M. schriftlich die Erklärung abgegeben worden, daß kein Punkt zu beanstanden sei und aus diesem Grunde die ministerielle Genehmigung zur Eröffnung der Bahn erteilt werden könne. Diese werde nun den Betrieb am 15. Aug. morgens still und ohne Feierlichkeit eröffnen. Der Stand der weiteren Bauarbeiten berechtige ferner zu der Erwartung, daß die zweite Teilstrecke bis Burhave für die Personenbeförderung bis zum Rodenkirchener Markt (21. September), spätestens bis 1. Oktober dem Betriebe übergeben werden könne. Nach Fertigstellung dieser Strecke solle die Butjadinger Bahn mit einer allgemeinen öffentlichen Feier eingeweiht werden. Fehler und Dummheiten seien allerdings bei der Bahn, wie bei jedem größeren Werk, begangen worden, Vorwürfe gegen die Baukommission und gegen den Amtsvorstand seien gemacht worden, aber dennoch könne man das Gefühl der Freude und der Hoffnung auf eine segensreiche Zukunft Butjadingens infolge der Kommunalbahn nicht unterdrücken. Der Amtsvorstand habe zur Sitzung die Herren Baurat Küchler und Betriebsleiter Ingenieur Kriebel eingeladen, um dem Amtsrat in technischen Fragen erforderlichenfalls weitestgehende Aufklärungen zu geben. (Baurat Kuhlmann-Brake war nicht anwesend.) Der Vorsitzende trug dann in eingehender Weise die Maßnahmen der Bauleitung und Baukommission bezüglich der Höhenlage und der Brückenkonstruktion vor. Seine Ausführungen deckten sich zum größten Teil mit dem Inhalt der Erklärung in der Zeitung. Das Gerede über die Höhenlage der Brücken und der Sandbettung betreffe eigentlich nur das Gelände der Aktienziegeleien „Frisia" bei Ellwürden. Beide Herren von der Regierung, sowohl Oberbaurat Schmidt, Oldenburgs Eisenbahnbrücken-Konstrukteur, als auch Oberbaurat Rieken, der Dezernent für Eisenbahnsachen im Ministerium, hätten am 14. August, 11 Uhr morgens, auf der Ellwürder Kanalbrücke gesagt, daß die Küchlersche Konstruktion hier die einzig richtige wäre. Wenn auch die Kanalbrücke nach Angabe des Herrn Baurat Kuhlmann 44 Zentimeter höher läge als die Zuwässerungsgenossenschaft verlangt habe, so sei das allerdings wohl richtig, ermögliche der Bauleitung aber, die Lorengeleise der „Frisia" zu unterführen. Selbst das Großherzogliche Staatsministerium habe die Unterführung angeraten. Alles sei wohl erwogen worden und wochenlange Verhandlungen mit der „Frisia" hätten stattgefunden. Letztere hätte sich auch durch Unterschrift eines Reverses verpflichtet, wegen Betriebserschwerung keinerlei Entschädigungsansprüche zu stellen. Im übrigen lägen noch Zeichnungsentwürfe der Brücke von dem verstorbenen Oberbaurat Böhlk vor, die Herr Baurat Kuhlmann angezweifelt habe. Was nun die Höhenlage der Sandbettung anbelange, so könne dem Gerücht mit der Tatsache gegenübergetreten werden, daß die Sandaufschüttung 54 Zentimeter betrage, während der Staat in der Marsch sogar 60 Zentimeter verlange. Durch lange Verhandlungen sei auf 54 Zentimeter eine Einigung erzielt worden, da von vornherein nur 39 Zentimeter vorgesehen waren. Es sei allerdings nicht zu verkennen, daß die infolge der hohen Sandbettung des Bahnkörpers entstandenen Rampen den Landleuten ihren Betrieb erschweren, aber andererseits dürfe es auch im Interesse der Bahn liegen, wenn der Bahnkörper wasserfrei gehalten würde.

An die Ausführungen des Amtsvorstandes knüpfte sich nach der „B. Ztg." eine mehrstündige zum Teil stürmische Debatte, an der sich die Mehrheit der Amtsratsmitglieder beteiligte. Eine endlose Zahl von Anfragen stürmten auf den Vorsitzenden und die Baukommission ein. Zum Teil wurden sie allerdings nur beantwortet und durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. In der Debatte kam zunächst nur generell zum Ausdruck, daß im Lande über das geheime Verfahren der Baukommission, über die Verteuerung der Bahn und die unverantwortliche Ueberschreitung des ersten Voranschlages große Unzufriedenheit und Mißstimmung herrsche. Die Kommission habe zu eigenmächtig gehandelt, und treffe sie deshalb in erster Linie der Vorwurf, weshalb bei einem solch großen Werk nicht öfter der Amtsrat befragt worden sei. Das Objekt verlange das gebieterisch, und Sache des Amtsrats sei es, die Gelder zu bewilligen und diese bei Ueberschreitungen der Voranschläge nachzubewilligen. Diesen Standpunkt vertraten alle diejenigen Mitglieder, welche in der Baukommission nicht Sitz und Stimme hatten. Letztere suchten ihrerseits die Vorwürfe durch Erklärungen zu entkräften, u. a. dadurch, daß sie sich auf die Befugnisse ihrer Vollmachten beriefen. Nicht für richtig anerkannt wurde, daß die Kommission Herrn Baurat Kuhlmann, der den hiesigen Boden besser kenne als ein auswärtiger Baumeister, nicht herangezogen habe. Im zweiten Teil der Debatte kamen die einzelnen Ueberschreitungen der Positionen im Voranschlage zur Besprechung. Der Vorsitzende trug zahlenmäßig die schätzungsweise festgestellten Ueberschreitungen vor. Und da mußte der Amtsrat hören, daß diese, auf die ganze Strecke verteilt, zurzeit auf 365000 *M* veranschlagt seien, z. B. für Erdarbeiten 205 000 *M*, für Brücken und Durchlässe 110 000 *M* und für Oberbauten 54 000 *M*. Die Zuhörer werden aber wohl das Gefühl gehabt haben, daß die halbe Million erreicht werden dürfte. Bisher haben also die Ueberschreitungen ungefähr die Höhe des Staatszuschusses (400 000 *M*) erreicht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. August.

* **Heilstättenbehandlung.** Nach Nr. 4 der dem Versicherungsboten als Beilage beigefügten Mitteilungen der Versicherungsanstalt Oldenburg ist es auffallend, daß die Anträge auf Uebernahme der Krankenfürsorge für weibliche Versicherte, insbesondere in Lungenheilstätten und im Genesungsheim zu Sanum stark zurückgehen. In letzterem ist infolge des starken Andranges im Jahre 1907 die Zahl der Betten für weibliche Pfleglinge um sechs vermehrt, sodaß reichlich Platz zur Verfügung steht. Er würde nur mangelhaft ausgenutzt werden, wenn nicht immer mehr Krankenkassen durch die überaus günstigen Heilerfolge und die mäßigen Kosten veranlaßt würden, Kranke nach Sanum zu senden. Mitte Juli d. Js. wurden dort zwei Männer und sieben Frauen für Rechnung von Krankenkassen verpflegt. In der im Juni eröffneten Lungenheilstätte Wildeshausen waren zu Beginn des Juli schon 45 Pfleglinge, in der Heilstätte Neuenkirchen 55 Pfleglinge, fünf Kranke mußten wegen Platzmangels auf Einberufung warten. Auf Kosten der Versicherungsanstalt wurden im Juli in Wildeshausen 19 und in Neuenkirchen 29 Kranke verpflegt. Im ersten Halbjahr 1908 wurden von unserer Versicherungsanstalt 298 Renten (davon 30 Altersrenten) im Betrage von 43 006 Mark bewilligt, am 1. Juli befanden sich 68 Männer und 19 Frauen (1907 waren es 34 Frauen) in Heilbehandlung auf Kosten der Versicherungsanstalt Oldenburg.

* **Die Errichtung einer Realschule in Cloppenburg,** wovon schon so lange gesprochen wurde, soll nun erfolgen. Der Stadtrat von Cloppenburg hat in seiner letzten Sitzung mit 8 gegen 2 Stimmen den diesbezüglichen Antrag angenommen. Man kann sich nur darüber freuen, daß die Frage endlich diese glückliche Lösung gefunden hat, und wir sind davon überzeugt, daß auch diejenigen, die sich jetzt noch ablehnend verhalten, sich davon überzeugen werden, daß die für die Realschule bewilligte Summe gut angelegt worden ist.

* **Aus dem Munsterlager** wird geschrieben: Am gestrigen Sonntag fand hier Feldgottesdienst statt. An demselben nahmen die Infanterieregimenter Nr. 77 und 92, das Old. Dragonerregiment Nr. 19, die Maschinengewehrabteilung u. a. teil. Die Feier wurde mitten im Walde abgehalten und war vom besten Wetter begünstigt. Divisionspfarrer Rogge rief in seiner Rede das Gedächtnis des vorjährigen 16. August wach. Zum Schluß wurde in Erinnerung an die Zeit des Krieges und des Sieges das niederländische Dankgebet angestimmt. Von Tausenden gesungen, verfehlte das Lied auch diesmal seine große Wirkung nicht.

* **Von der Eisenbahn.** Anstelle des Baurats Behrmann tritt der Baurat Koopmann in den Prüfungsausschuß für die Prüfung zum Bahnmeister ein. Demnach besteht jetzt der Ausschuß für die Prüfung der Bahnmeister aus Oberbaurat Schmitt als Vorsitzender, Baurat Dittmann und Barat Koopmann. — Anstelle des Baurats Rieken ist der Baurat Schlodtmann und anstelle des technischen Oberrevisors Gebken der technische Revisor Hehnke in den Prüfungsausschuß für die Prüfung zum Bahn- und Weichenwärter eingetreten. Der Ausschuß für die Prüfung der Bahn- und Weichenwärter besteht aus Baurat Schlodtmann als Vorsitzender und den technischen Revisoren Tebbe und Helmke.

* **Durchgebrannt** ist vor einigen Tagen ein Anwohner der K.straße. Es ist ein erst kürzlich von außerhalb hier zugezogener Rechtskonsulent, der sich mit einer Auskunftei in Rechtssachen, hauptsächlich aber mit der Besorgung von Darlehen zu angeblich niedrig bemessenem Zinsfuße befaßte. Er ist abgereist, ohne sich vorher von seiner Kundschaft, die er natürlich gehörig gerupft hat, verabschiedet zu haben. Eine ganze Anzahl von Personen, die sich um ein Darlehen an ihn gewandt hatten, mußten, bevor er überhaupt mit ihnen in Verbindung trat, zuvor eine Anzahlung machen, die für Schreibgebühren und sonst unvorhergesehene Fälle verrechnet wurden. Die Anzahlung richtete sich nach der Höhe des Darlehns und betrug bei einigen bis zu 20 Mk. Dieser Vorschuß wurde von den Darlehnsuchern anstandslos gezahlt, da die vor ihnen gewünschte Summe ja in acht Tagen prompt zur Auszahlung gelangen sollte. Da diese Frist nun bereits verstrichen, der Rechtskonsulent aber verschwunden und bislang nicht zurückgekehrt ist, so hat sich bei den meisten Hilfesuchenden eine dahingehende Ueberzeugung eingestellt, daß sie düpiert und einem Schwindler zum Opfer gefallen sind.

* **Telephonanschluß.** Die Zigarrenfirma J. B. Müller, jun., hier, Nadorsterstr. 2, erhielt Telephonanschluß unter Nr. 795.

* **Bezirksversammlung der Stenographen.** Der 7. Bezirk des Niedersächsischen Stenographen-Bundes Stolze-Schrey, dem die Vereine Dant, Jever, Oldenburg, Varel, Westerstede und Wilhelmshaven angehören, hält seine diesjährige Bezirksversammlung am 6. September d. Js. in Jever (Hotel zum „Erbgroßherzog") ab. Die Veranstaltungen, welche sämtlich öffentlich sind, werden um 10½ Uhr vormittags durch ein Wettschreiben und Wettlesen eröffnet. In der Nachmittagssitzung hält der Bundesvorsitzende, Gymnasiallehrer Meinecke aus Wilhelmshaven, einen Vortrag über das Thema: „Was ist uns die Stenographie im Laufe der Jahrzehnte geworden und was kann sie uns noch bringen?" An die geschäftliche Versammlung schließt sich ein Spaziergang und abends ein Ball an.

* **Turnverein „Jahn".** Nach beendigter Turnstunde fand am letzten Sonnabend im „Lindenhof" eine gutbesuchte Hauptversammlung statt. Beschlossen wurde zunächst, eine ganztägige Turnfahrt am Sonntag, den 30. August, nach Tecklenburg, unter der bewährten Führung des Vorturners Oetken, zu veranstalten. Es soll alsdann der letzte diesjährige billige Zug bis Osnabrück benutzt werden, für den die Rückfahrkarte 4,10 *M* kostet. Die Eisenbahn wird die Turnfahrtler dann weiter bis Ibbenbühren bringen, von wo aus eine Fußwanderung angetreten wird nach dem 13½ Kilometer entfernten Tecklenburg. Dort wird um die Mittagszeit gerastet zum sogen. Picknick im Freien, zu dem jeder Teilnehmer seine benötigten Eßwaren im Rucksack mitbringt. Wer ein warmes Mittagessen wünscht, findet im Hotel die Gelegenheit dazu. Von Tecklenburg geht's weiter nach dem etwa 9 Kilometer entfernten Lengerich. Von Lengerich wird die Bahn wieder benutzt. Abgefahren wird früh 7,10 Uhr von Oldenburg, und 10,31 Uhr abends trifft der Zug hier wieder ein. Es soll eine sehr lohnende Tour sein, die um so mehr zu empfehlen ist, als an Eisenbahnfahrkosten nur 5,10 *M* erwachsen und jeder Teilnehmer seine Beköstigung mitbringt. — Eine Nachmittagstour ist auf den 18. Oktober festgesetzt worden, und zwar über den „Schiefen Stiefel" in Nadorst nach Metjendorf. — Sodann wurde beschlossen, Freitag, den 18. September, im „Lindenhof" einen Ball abzuhalten. Das Stiftungsfest wird Sonntag den 6. Dezember, gefeiert werden mit einem Schauturnen und nachfolgenden Ball. — Der Sprecher, Herr Upper, teilte mit, daß für das Vereinswettturnen am nächsten Sonntag auf dem Lagerplatze in Donnerschwee schon zahlreiche Anmeldungen vorlägen, die Militärbehörde auch bereitwilligst die Genehmigung zur Benutzung des Lagerplatzes erteilt habe. — Der Turnwart Heinrich Veit nimmt augenblicklich an einem Turnwartkursus in Bremen teil. Nach einer angeregten Debatte über Vorschläge zu Aenderungen der Vereinssatzungen wurde die Hauptversammlung gegen 12½ Uhr geschlossen.

* **Fußball.** Auf dem Donnerschweer Exerzierplatz fand gestern nachmittag ein Wettspiel statt zwischen den ersten Mannschaften des Fußballklubs „Union", Osternburg, und des F.-B. „Germania", Oldenburg. „Germania" siegte überlegen mit 13 : 1.

o. **Wiefelstede,** 16. Aug. Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm am heutigen Tage unser Schützenfest seinen Anfang. Festlich geschmückt präsentierte sich der Ort den Besuchern, die von nah und fern in großer Anzahl zusammenströmten. Der Festplatz bietet ein sehr belebtes Bild, gut besetzt mit Buden aller Art. Selbst ein Elektro-Biograph, für hiesige Verhältnisse etwas Besonderes, der die neuesten Zeit- und andere Ereignisse, selbst Zeppelins Fahrt mit dem „Lenkbaren" und dessen endliche Zerstörung durch den Gewittersturm, zeigt, ist vertreten, und erfreut sich starken Zuspruchs. Auf den Schießständen ist reger Wettkampf. Schützen aus Rastede, Hahn, Ekhorn, Varel, Zwischenahn, Metjendorf u. a. konkurrieren um die aufgestellten wertvollen Preise. Abends fand großer Festball im Festzelt statt, der recht viele Teilnehmer fand und erst spät

Landesbibliothek Oldenburg

endete. Morgen, am zweiten Tage wird im allgemeinen dasselbe Programm innegehalten. Wenn sich das Wetter auch dann so günstig stellt, kann der Verein mit seinem diesjährigen Feste ganz besonders zufrieden sein.

Δ **Rastede**, 16. Aug. In der letzten Versammlung des Rasteder Schützenvereins wurde von den verschiedenen Kommissionen über das diesjährige Fest Bericht erstattet. Hiernach ist das finanzielle Resultat ein äußerst günstiges, sodaß ein Antrag auf verstärkte Schuldentilgung angenommen und mehrere Aktien ausgelost wurden. Verschiedene bauliche Veränderungen an der Halle sollen in der nächsten Versammlung beraten werden. Am nächsten Sonntag findet voraussichtlich ain Prämienschießen statt. — Zu der am nächsten Freitag nach Helgoland stattfindenden Sonderfahrt des Flottenvereins werden etwa vierzig Personen aus dem Orte und dessen Umgebung teilnehmen. — Für unsere Jäger bieten sich betreffs der Rebhühnerjagd sehr erfreuliche Aussichten dar. Zwar sind die jungen Hühner im Wachstum gegen frühere Jahre im allgemeinen etwas zurück, indessen trifft man bei einem Gang durch das Feld überall zahlreiche Ketten an.

§ **Apen**, 17. Aug. Der Kaiser hat nach den jetzt bekannt gegebenen Ernennungen in der Marine den Obertorpedor Reil von der Torpedowerkstätte Friedrichsort zum Torpederleutnant ernannt. Herr R. stammt aus unserer Gemeinde, und zwar von Bucksande. Er hat die Volksschule in Nordloh besucht und ist im Jahre 1895 freiwillig bei der Marine eingetreten.

* **Varel**, 16. Aug. Heute machte der Neuender Bürgerverein in Stärke von 500 Personen pro Extrazug einen Ausflug nach hier, vom Bahnhof wurde der Verein von der Vareler Stadtkapelle abgeholt, mit einem flotten Marsch ging es zur „Deutschen Eiche".

* **Varel**, 16. Aug. In letzter Zeit sind verschiedene Abmessungen von Land beim hiesigen Bahnhof vorgenommen worden zwecks Ankauf zur demnächstigen Vergrößerung des Bahnhofs. Sehr zu bedauern wäre es, wenn der Fußweg, der vom Bahnhof an der Hafenstraße mündet, eingehen müßte, wird doch dieser Pfad, welcher ein Richtweg zum Bahnhof ist, sehr stark benutzt

* **Dedesdorf**, 17. Aug. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag auf unserer Fähre. Der erwachsene Sohn des Karussellbesitzers Wilcks aus Burhave wurde von einem in den Fährprahm hineinlaufenden schweren Packwagen erfaßt und gegen einen bereits im Prahm stehenden Wagen gedrückt, daß er so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er gleich darauf verstarb.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Wochenbericht über Kali-Werte (mitgeteilt von Gebr. Dammann-Hannover). Der Markt für Kali-Werte wurde in der abgelaufenen Woche durch die verschiedenartigsten Momente beeinflußt. Zunächst fand die zu Anfang der Woche vorliegende Meldung, daß die bekannte Streitfrage zwischen dem Kalisyndikat und der Gewerkschaft Sollstedt durch Zustimmung des amerikanischen Sollstedt-Kontrahenten zu den Vergleichsverhandlungen endgültig beseitigt sei, allgemeine Befriedigung. Zu gleicher Zeit verlautete von neuen außersyndikatlichen Verkäufen in Belgien, denen man indes keine besondere Bedeutung beilegte. Die Nachrichten über den Absatz sind gegenüber der Vorwoche entschieden zuversichtlicher. Namentlich hat sich das Geschäft im europäischen Auslande letzthin belebt, während der Absatz nach Amerika noch zu wünschen übrig läßt, doch hofft man auch hier bei der fortschreitenden Gesundung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und den guten Ernteaussichten auf eine Besserung in den nächsten Monaten. So konnte der Kalimarkt, unterstützt durch die andauernde intensive Haussebewegung an den großen Börsen aus der seit längerer Zeit noch vorherrschenden Lethargie und Interesselosigkeit etwas heraustreten und hatte zeitweilig recht lebhaftes Geschäft zu verzeichnen. Von Kali-Aktien standen die Werte des Südharzkonzerns an der Spitze des Verkehrs. Neu-Bleicherode und Nordhäuser Kali erzielten Avancen von ca. 5 Prozent. Eine bedeutende Steigerung vollzog sich in Helburg auf Käufe beteiligter Bankseiten. Benthe auf Meinungskäufe anziehend, 60, Geld.

Berlin, 15. Aug. Geldmarkt heute wieder leicht. Privatdiskont 2⅞, unverändert, tägliches Geld mit 3 Prozent reichlich angeboten. Die Seehandlung gab Geld per ultimo August und September mit 3,12 Prozent.

Vom Frachtenmarkt. Die Getreidefrachtrate Newyork-Hamburg ist wiederum zurückgegangen, und zwar um 7 ₰ auf 20 ₰.

Vorgeschlagene Dividenden: Flensburger Schiffsbaugesellschaft 10 Prozent (12). — Falkensteiner Gardinenweberei und Bleicherei 8 Prozent, wie im Vorjahre. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden von der Verwaltung als nicht ungünstig bezeichnet.

Konkurs Altonaer Wachsbleiche Möller in Altona. In diesem seinerzeit so großes Aufsehen erregenden Konkurse — zu befriedigen sind ca. 9 Millionen Mark Schulden — erfolgt nunmehr eine Abschlagszahlung. Verfügbar sind dafür 432 000 ℳ.

Amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes ist die Lage auf dem amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt leicht gebessert. Es werden größere Roheisenkäufe vorgenommen. In Schienen, Grobblechen und Formeisen nimmt die Walzproduktion bei größerer Nachfrage zu.

Vom belgischen Eisenmarkt. Die allgemeine Lage des belgischen Eisenmarktes bleibt andauernd eine wenig erfreuliche, und es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß der Herbst eine merkliche Besserung der Marktlage bringt, obgleich die Geldflüssigkeit groß ist und sich auch in den überseeischen Absatzgebieten, mit denen die belgischen Werke in Beziehung stehen, eine Besserung vorzubereiten scheint. Die Auftragbestände der Werke sind in den letzten Wochen stark zusammengeschmolzen, so daß die Arbeiterzahl und die Löhne haben reduziert werden müssen. Es gibt heute Walzwerke, die kaum 30 Prozent ihrer Produktionsfähigkeit ausnützen können.

Berlin, 15. Aug. Börse. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung auf allen Märkten schwach und die Preise scharf rückgängig. Einerseits wurden nach den starken Steigerungen der letzten Zeit große Gewinnverkäufe vorgenommen, andererseits verstimmte der Rückgang an der Newyorker Börse sehr. Der dortige Rückgang der Steel Trust-Aktien drückte hier empfindlich auf die Haltung unserer leitenden Montanwerte, so daß diese prozentweise zurückgingen. Aber auch die Werte des Bankenmarktes mußten sich mehr oder minder große Abschläge gefallen lassen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs zeigte die Börse den vorliegenden ungünstigen Momenten gegenüber sich widerstandsfähiger und die Tendenz wurde fester. Die leichte Preisbesserung wurde indes bald wieder durch eine erneute schwache Haltung wett gemacht, insbesondere waren Amerikaner angeboten. Gegen Schluß des Verkehrs war die Gesamttendenz schwach und unlustig. — Die Nachbörse war fester, namentlich für Montanwerte.

Newyork, 15. Aug. Börse heute schwankend, gegen Schluß indes belebt und steigend.

Aeußerste Schlußkurse.

	14. Aug.	15. Aug.
Diskonto	177,37	176,50
Deutsche	236,12	235,37
Handels	165,90	164,75
Bochum	223,75	222,12
Laura	211,90	210,75
Harpen	200,50	199,75
Gelsen	195,40	194,25
Kanada	167,—	165,12
Paket	110,62	110,12
Lloyd	94,62	94,25
4% Russen	84,20	84,12
Nordd. Wolle	129,—	128,70
Tendenz	fest.	fest.

Damentuche glatt, gestreift, carriert. 130 Centimeter breit.
C·Kausch·Ottweiler, Bez. Trier
80 moderne Farben. Auswahl u. Qualitäten nicht übertroffen. Muster umsonst u. portofrei.
Meine Damentuche sind nadelfertig u. durch Imprägnirung gegen Wassertropfenflecken geschützt.

Pfeiffer & Co., Bremen
(gegründet 1880)
Kaffee- und Tee-Import und Export
Kaffee-Gross-Rösterei
Man fordere bemusterte Anstellungen.
Referenzen erbeten.
Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

Hohenlohe Hafermehl
ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Der von uns unter der früheren Firma „Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig" ausgefertigte Depositenschein vom 25. Oktober 1886 für Frau verw. **H. Klostermann** in Oldenburg, ausgestellt über den Versicherungsschein Nr. 24865, ist uns als **verloren** angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 21 unserer Allgemeinen Versicherungsbedingungen machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und eine Ersatzurkunde ausstellen werden, wenn sich **innerhalb dreier Monate** vom untengesetzten Tage ab ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Leipzig, den 17. August 1908.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger).

Dr. Walther. Riedel.

Geschäftshaus-Verkauf.

Die Erben des weil. Kaufmanns und Gastwirts **F. E. Tiarks** zu **Wiarden** haben mich beauftragt, das zu **Wiarden** an der Chaussee günstig belegene

Geschäftshaus,

in dem Gastwirtschaft u. Kolonialwarenhandlung mit **bedeutendem Umsatze** geführt wird, zum Antritt am 1. November d. Js. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dem Käufer kann in der Nähe des Hauses belegenes Weideland auf Wunsch in Pachtung beigegeben werden.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Sonnabend, d. 22. August,
nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Gasthofe.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. **J. Müller,** Auktionator.

Billig z. vrk. 1tür. **Kleiderschr.** u. **Kommoden**, neu. Ehnernstr. 16.

Zu verk. 1 **Gaslampe, 1 gebr. Waschtopf** u. **1 Schweinetrog.** **Lambertistr. 44a.**

BESTER·MAGENLIKÖR! · Prämiirt auf allen beschickten Fach u. Welt-Ausstellungen.
Greve-Stirnberg's
ERFUNDEN u. EINGEFÜHRT 1859
Alter Schwede, Bonn a/Rh.

Wegen Umbau
sind sofort einige 1000 Stück

Palmen

zu verkaufen.

Solche wie Abbildung kosten:

70 cm hoch		0,50 ℳ
1 m	„	1,— ℳ
1,20 m	„	2,— ℳ
2 m	„	3,— ℳ

H. Hesse, Dresden,
Scheffelstr. 6—9.

Vereinigte Bugsier- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft,

Hamburg.

Regelmässige Dampfschleppschiffahrt
zwischen

Oldenburg u. Hamburg

jede Woche einmal.

Regelmäßige Schleppschiffahrt zwischen **Hamburg u. Bremen Emden-Dortmund:** bei Bedarf auch nach anderen Häfen der Nord- und Ostsee.

— **Vermietung von Leichtern.** —

Nähere Auskunft wegen Fracht ꝛc. erteilt

G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.

Verwaltung der städt. Hafen-Lagerhäuser,
— Annahme von Gütern für kurze und längere Lagerung —
zu billigsten Preisen.

Eine kl. Landstelle

zu pachten gesucht

zum sofortigen Antritt, in der Umgegend von Oldenburg.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der **Zinsfuß für Einlagen** mit halbjährl. Kündigung beträgt seit dem 1. Aug. 1908 3½%.

Spar- und Darlehnskasse,
e. G. m. u. H.,
zu Kirchhatten.
Der Vorstand.

Pickel im Gesicht

und am Körper, Blüten, Mitesser, Wimmerln, Röten, Sommersprossen, Hautjucken, Furunkel, Hautgeschwüre ꝛc., wer daran leidet, gebrauche **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (**kleine** Packung, 15%ig) und Mk. 1,50 (**große** Packung 35%ig, von **stärkster** Wirkung).

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zuckooh-Crême**, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcrêmes, Preis Mk. 2,—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar **mild** wirkenden **Zuckooh-Seife**, Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1,50 (**große** Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife**, D. R. P., Preis 50 Pfg., und **Bitumoor-Kinder-Crême**, Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co., Berlin**, Potsdamerstr. 7a

Niederlagen in der meisten Apotheken, ferner bei **H. Fischer**, Drogenhdlg., Langestr. 11, **L. Fasch**, Flora-Drogerie, **Erich Sattler Nchf.**, **Apoth. Th. Storandt**, Drogenhandlung, Haarenstraße 44, **Gerhard Bremer**, Drogerie. „**Viktoria-Drogerie**", Heiligengeiststraße 4.

Geehrter Herr!

Hierdurch möchte ich Ihnen meinen besten Dank aussprechen, Ihre „Rino-Salbe" hat mir sehr gute Dienste getan, mein Fuß ist vollständig zugeheilt. Ich kann Ihre Rino-Salbe daher allen Fußleidenden bestens empfehlen.

K.'heide, 17./10. 06.

Frau I. Loss.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Bei. Hirsch-Apotheke.

Hafer-Verkauf

in

Hankhausen.

Am nächsten
Donnerstag, 20. August,
nachmittags 5 Uhr,
werde ich auf dem Kamp bei der Hankhauser Schule

8 Sch.-S. Hafer

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen.

Immobilverkauf.

Der Kahnschiffer **Nanne Ahrens** zu **Brake-Fünfhausen** beabsichtigt seine daselbst direkt an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten und sich in tadellosem Zustande befindenden **Wohnhause nebst Stallgebäude und großem schönen Garten,** mit Antritt zum 1. Mai 1909 unter der Hand durch mich zu verkaufen.

Die Besitzung ist einem Beamten oder Privatmann sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Brake i. O. **K. Müller,** Rechnungssteller.

— Telephon 367. —

Am Freitag,
den 21. August d. Js.,
nachm. 6 Uhr,
werde ich bei **Johs. Tiels** Gasthause in **Einswarden:**

1 7jähriges Arbeitspferd,

mittelkräftiger Russe, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rechnungssteller **Havekost, Einswarden.**

Billig zu verk. 1 Kinderwagen. Ziegelhofstr. 5.

Immobilverkauf.

Nadorst. Die hier an der **Schulstr.** günstig belegene

schöne Besitzung

der **J. Wilken Ww.**, zur Größe von 1,3075 ha (reichl. 15 Sch.-S.), bestehend aus:

1) dem gut eingerichteten, im besten Zustande sich befindenden Wohnhause, welches zu 1 Wohnung eingerichtet ist und sich mit wenig Kosten zu zwei Wohnungen einrichten läßt, mit dem Garten dabei, zur Größe von ca. 4 Sch.-S.,
2) einer direkt an den Garten grenzenden und mit breiter Front an der Schulstr. liegenden Weide, groß ca. 11 Sch.-S., welche sich vorzüglich zu Bauplätzen eignet,

gelangt am

Mittwoch,
den 26. August d. J.,
abends 7 Uhr,

in **J. Schellstedes Wirtshause** zu Nadorst **zum zweiten Male** zum Verkaufsaufsatz mit Antritt auf 1. Nov. d. J. od. früher.

Sämtliche Ländereien sind vorzüglicher Bonität. Der Garten enthält schöne Obstbäume. Die Besitzung gelangt geteilt wie auch im Ganzen zum Verkaufsaufsatz.

Ein erheblicher Teil des Kaufpreises kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet ein
D. G. Dierks.

1 elegante Plüschgarnitur mit prima gewebtem Plüsch, Vertikow u. Spiegel, sowie 1 Sofa und 1 neues Bett (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) sollen zu jedem nun annehmbaren Preise verkauft werden.

Achternstraße 46, 1. Etage.

: Hochsolo :
in bekannter Güte.
Stedinger Hof.

Landesbibliothek Oldenburg

Strückhausen. Zu verpachten eine

Landstelle

mit kleiner Torfgräberei. Pachtliebhaber wollen sich ehestens melden.

Byl, Aukt.

Mit sofortigem Antritt

ist ganz besonderer Umstände halber ein

arrondiertes Gut,

10 km von Lübeck, groß 43½ ha (wovon ¾ Weizenboden), mit Inventar und guter Ernte zu verkaufen. Forderg. 50 000 ℳ, Anzahlung 12, ev. 10 000 ℳ. Auskunft erteilt

Otto Meyer, Osternburg.

Buchen-Brennholz,

klein gesägt zum fertigen Gebrauch, 200 Ztr. frei Waggon Oldenburg ℳ 170.—.

Offerten unter S. 682 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Weintrauben, süße,

täglich frische Ware zu billigsten Tagespreisen.

C. Soltau, Haarenstr. 48.

Eheleute — Frauen!

Es ist erreicht!

Verl. Sie die sich. Erfindung **„Resorbiteur“.** Im In- u. Ausl. gesetzl. gesch. Kein Gummi, k. Bücher, k. Irrigator. Stück 2 Mk., jahrel. brauchb. m. Gratis-Aufklärung. Nur zu bezieh. v. **„Hygia“, Postschließfach 33, Oldenburg i. Gr. Ferner daselbst f. Ausbleiben oder Störungen bestimmter Vorgänge. Schachtel 3 Mk.**

Zu verk. e. **Garnitur,** S. u. 2 S., neu, z. äuß. bill. Preise. Inn. Damm 15.

Torf,

trocken, liefert nach jed. Bahnstat.

W. Reinhard,

— Torfwerk Kayhauserfeld — bei Zwischenahn.

Erlernung d. Feinplätterei b. Fr. M. Reil, Humboldtstr. 30.

Frische

Branntweinhefe,

auch für Wiederverkäufer, stets vorrätig bei

Gustav Wiemken,

Langestr. 71.

Suche ein Klavier

zu kaufen, muß aber gut erhalten sein oder noch neu. Offerten u. S. 808 an die Exped. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht

1 Bauplatz.

Näheres: **Joh. Woltje.**

Zu kauf. ges. **gute Bettstelle m. Bett.** Off. m. Preis u. B. 35 an die Filiale Langestraße 20.

Wegen Aufgabe der Vertretung verkaufe ich

Dürkopp „Elektra“ Herrenrad

mit prima Gummi mit voller Fabrikgarantie mit ℳ 95.— gegen Nachnahme.

H. Buldtmann, Beischen b. Diepholz.

Jg. Kaninchen bill. Lambertistr. 54

Veränderungshalber **Ofen** zu verkaufen. Humboldtstraße 37.

Ein noch gut erhaltenes

Damenrad

billig zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter S. 798 befördert die Expedition d. Blattes.

Fast ganz neue, zurückgenommene Schwingschiff-Nähmaschine, feinstes Fabrikat, bill. abzug. Christoph Steinmeyer, Donnerschweerstraße.

Neues, einmal gefahrenes Adler-Damenrad, gut erhaltenes Knabenrad umständehalber bill. abzug. Christoph Steinmeyer, Donnerschweerstraße.

Moorriemer Automobil-Gesellschaft,

e. G. m. b. H.

Bei genügender Beteiligung am 21. August Fahrt nach **Ovelgönne zur Tierschau.** Näheres bis Mittwoch abend auf den Stationen.

Neuenbrok. Zu verk. 7 Stück

Peking-Enten.

Aug. Meinardus.

Landwirtschaftl. Verein Kl.-Scharrel.

Am Sonntag, den 23. d. M., nachm. 5 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Beitritt zur landwirtschaftl. Zentral-Genossenschaft Oldenburg;
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kriegerverein Wiesel stede.

Abfahrt per Wagen zum **11. Verbandsfest in Loy** am Sonntag, den 23. August, mittags präzise 12 Uhr, vom Vereinslokal. Versammlung daselbst um 11½ Uhr.

Anmeldung bis zum 21. cr. im Vereinslokal.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Krieger- u. Kampfgenossen-Verein zu — Rastede. —

Zur Teilnahme am **Unterverbandskriegerfeste in Loy** am nächsten **Sonntag, 23. August,** versammeln sich die Kameraden mittags 12½ Uhr beim Kameraden **Georg Ahlers.**

Almarsch Punkt 1 Uhr durch den Park. Musik an der Spitze. Mütze, sowie Orden u. Bundesabzeichen sind anzulegen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Union-Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:

Abonnements-Konzert

der **Infanterie-Kapelle.**

Verloren.

Ein Trauring verloren, ge zeichnet G. B. Bitte gegen Belohnung abzugeben Achternstraße 38.

Entlaufen Terrier-Hündin „Flock“. Gegen Belohnung abzugeben Bismarckstraße 17.

Anzuleihen gesucht.

3—6000 Mark

1. Hypothek auf Haus mit großem Garten in **Eversten** gesucht. Offerten unter O. 1424 an Rudolf Mosse, Oldenburg.

Brake. Anzuleihen gesucht auf sofort auf durchaus sichere 1. Landhypotheken 4000 Mk. u. 5500 Mk.

K. Müller, Rechnungssteller, Telephon Nr. 367.

Pensionen.

Gesucht in Osternburg

Kost und Logis

für einen Lehrling.

Offerten unter S. 813 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen, in diskr. Verhältnissen, sucht hier oder in Umgegend **Pension.**

Offerten mit Preisangabe unt. S. 812 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche.

Gesucht zu Nov. bequeme, geräumige **Unterw.,** 6 bis 8 Räume u. Zubehör, event. Etage mit Gas u. Spülklosetts. Offerten unter H. 100 postlagernd erbeten.

2 Damen suchen eine **Oberw.** im Heiligengeistthorv. Preis 180 bis 200 ℳ Off. S. 741 Exp. d. Bl.

Einz. Dame s. z. 1. Nov. **Oberw.** (2 Z., 1 K., K., Bod. r.), 2—240 ℳ, bzw. Haarent. Off. S. 809 Exp.

Gesucht möglichst auf sofort für ältere Dame **Stube und Kammer** mit voller Pension an angenehmer Lage. Offerten erbittet **B. Glonstein, Elsfleth.**

Gesucht zu Nov. 3—4räumige **Wohnung** und Zubehör. Off. erb. **unt. 174 Filiale Langestraße 20.**

Suche **unmöbl. Stube** sofort. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

Zu verm. sch. **Keller** mit sep. Eing. f. d. Lagerung von Kaufmannswaren. Zu besicht. mittags 2—3 Uhr. Neuß. Damm 20.

Zu verm. 2räum. **Unterwohn.** m. Kell. u. Gart. an 2—3 Pers. Pr. 170 ℳ. Kreuzstraße 9.

Zu verm. zum 1. Nov. oder später **kl. Oberwohnung,** Harmoniestr., Pr. 120 Mk. Näheres äußerer Damm 10.

Frdl. Logis z. vrm. Jul. Mosenpl. 1.

Zu vermieten **drei Räume,** unmöbliert, an eine Dame. Nachzufragen **Osternburg,** Bremerstraße 4.

Zu vermieten **gut möbl. Zimmer.** Berastraße 16.

Großes **unmöbliertes Zimmer** zu verm. Achternstraße 10.

Osternburg. Zu verm. zum 1. Nov. eine ger. **Oberwohn.** mit Gartenl. Schützenhofsweg 3.

Logis für junge Leute mit Pension. Kurwickstr. 39.

Umständeh. zum 1. Nov. ger. **Oberwohn.,** Lindenstr. 16, z. vm. Frau **J. Harms,** Schäferstr. 23.

Zu vermieten.

Zum **1. November 1908** habe ich noch folgende **Wohnungen** zu vermieten:

1. eine schöne geräumige Unter- und Oberwohnung in der inneren Stadt zum Preise von 200 ℳ;
2. eine schöne, sehr geräumige Unterwohnung mit Garten und Stallräumen zu Bürgerfelde, Milchbrinksweg, Preis 450 ℳ;
3. eine schöne Oberwohnung m. Garten und Stallraum am Artillerieweg, Preis 180 ℳ;
4. eine sehr geräumige und sehr bequem eingerichtete Unterwohnung mit Garten und Stall an der Ofener Chauss., Preis 325 ℳ;
5. eine geräumige Unterwohnung mit großem Garten und Stall zu Eversten, an der Bloherfelder Chaussee, Preis 200 ℳ.

Weitere Auskunft wird gern von mir erteilt.

Georg Schwarting,

Eversten-Oldenbg., Hauptstr. 3.

Wohnung mit Land zu vermieten. Bremer Chaussee 32.

O. j. M. eh. g. Log. Haarenst. 22

Möbl. **Zimmer** mit Bett. Ackerstraße 41.

Zu verm. z. 1. Nov. separate, abschl. **Unterw.,** enth. 2 St., 2 K., Küche u. Zubeh., Gartenl. Mietpr. 230 ℳ. Näheres Donnerschweer Ch. 49.

Z. 1. Nov. habe ich das v. Frau Seibert bewohnte **Haus,** Abraham Nr. 3, i. ganz. o. get. zu vm. **Frau Pötter,** Haarenstraße 1.

Zu verm. **Oberw.,** Stube, 2 K., K. und Zubehör, z. 1. Nov. **Otto Heitmann,** Kasernenstr. 2.

Markt 5 ist ein

geräumiger Lagerkeller,

von der Straße aus zugänglich, sofort oder später zu vermieten.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube** mit Bett. Kl. Kirchenstr. 10.

Zu verm. gut möbl. **Stube** u. Kammer. Näheres in d. Filiale, Langestraße 20.

Z. verm. frdl. **Oberw.** Preis 170 ℳ. **Norderstraße 1a.**

Fortzugshalber kleine separate **Oberwohnung** zu vermieten. Kreuzstraße 7a.

Zu verm. z. 1. Nov. eine sch. abschl. **Oberw.,** enth. 7 R., Wsl., Waschk., St. u. G. **Norderstr. 9.**

Zu verm. **möbl. Zimmer** nebst kleiner Kammer. **Gerhards,** Achternstr. 8.

Umstdh. z. verm. 1 Oberw. z. 1. Nov. m. St. u. Grtl., a. r. Bew. Näh. Artillerieweg 8i.

Stellen-Gesuche.

Jg. Mädchen,

in häusl. Arb. sowie im Kochen erfahr., **sucht Stellung** bei Fam.-Anschl. u. Gehalt, a. l. bei einz. Dame od. älterem Ehepaar. Off. erb. **N. 22** postl. Berne.

Burhave. Für einen Sohn rechtlicher Eltern hies. Gegend suche ich auf sofort

Stellung

in einem **Kolonial- und Manufakturwarengeschäft.**

Offerten erbeten.

H. Barre, Pastlr.

Lohnenden Erwerb

finden **Herren,** die bereit sind, die **Ausbeutungen** eine

Spezialartikels

für das **Großherzogtum Oldenburg** zu übernehmen. — Erforderliches Kapital gering.

Bewerber wollen sich am **Dienstag, den 18. d. M.,** im **Hotel de Russie** melden.

Per sofort gesucht 2 Lehrmädchen.

Wir vergüten monatlich 40 ℳ.

Gebr. v. Wien, Langestraße 6.

Hochangesehene Versicherungs-Gesellschaft,

welche **Lebens-, Unfall-** und **Haftpflicht-Versicherungen** abschließt, beabsichtigt in **Oldenburg**

eine Generalagentur

einzurichten.

Hohe Provisionen, evt. auch Bureauzuschuß.

Tüchtige Versicherungsvertreter, ev. auch **erstklassige** Firmen, welche obige Branchen neu aufnehmen wollen, belieben Offerten zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8,** unter **V. N. 974.**

Frl., gesetzten Alters, sucht zum 1. Nov. **Stelle** zur Pflege und Gesellschaft ein. kränklichen Dame. Offerten unter D. 54 an die Filiale, Langestr. 20.

Fräul. sucht zu Sept. od. spät. Stellung als **Haushälterin,** am liebsten in Oldenburg. Off. u. S. 101 an die Filiale, Langestr. 20.

Wegen Aufgabe meines Kolonial-, Eisen- und Kurzwaren-Geschäftes suche ich für meinen **Lehrling,** der Ostern seine Lehrzeit beenden würde, zum 1. Nov. Js. **Stellung** zur weiteren Ausbildung.

d. Zetel. Bernhd. Hemken.

Offene Stellen.

Männliche.

Für mein Manufaktur-, Modewaren- und Konfektions-Geschäft suche zum 1. Oktober einen

Lehrling.

Leer. H. G. Waterborg.

Auf sofort

ein Geselle

gesucht. **C. Cassens.**

Auf sofort

kleiner Knecht oder Frau

zum Brotaustragen gesucht.

C. Cassens, Schüttingstr.

Esens. Suche für mein Manufakturwarengeschäft zum 1. Okt. einen tüchtigen

Verkäufer.

Bertus Bourbeck.

Flotter Stenograph und Maschinenschreiber

auf sofort oder später gesucht.

Ferd. Würdemann,

Papier-Großhandlung.

Gesucht auf sofort ein

fixer Ladenbursche.

Joh. Bos, Nadorsterstr. 37.

Für ein lebhaftes Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft werden zum 1. Oktober

1. ein mit der Buchführung vertrauter

Kassierer;

2. ein flotter jüngerer

Verkäufer

gesucht.

Offerten unter S. 810 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir suchen für unser Torfwerk noch einige

solide Arbeiter

zum Torffahren gegen hohen Tagelohn. — Man wende sich an Aufseher **Suhren** in **Neuenwege** bei Varel.

Varel. Fr. Corls & Comp.

Gesucht

wird eine durchaus ehrliche und arbeitsame **Frau** zum Austragen einer Wochenschrift. Tägliche Arbeitszeit vormittags ca. 3 Stunden. Gefl. schriftl. Off. unter **R. 4148** an **Daube & Co., Hamburg.**

Zum 28. August suche ich für meine **Brotfabrik** einen

jüngeren Gesellen,

der gut Schwarzbrot backen kann.

Carl Fischbeck.

Zum 1. Okt. suche ich für ein größeres Kolonialwaren-Geschäft am Platze einen

jüngeren Kommis.

Emil Nolte, Gottorpstraße 23.

Gesucht auf sofort ein nücht.

Knecht

gegen hohen Lohn bei Pferden. H. Lieke.

Osternburg-Oldenburg. Gesucht auf gleich einige

Erdarbeiter.

A. u. C. Westerholt.

Bad Zwischenahn. Zum 1. Okt.

ein junger Mann

für die Kolonialwarenbranche gesucht. **Georg Eylers.**

Varel. Für mein Kolonialwaren- und Zigarren-Geschäft suche ich zum 1. Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen

Verkäufer.

H. Geerken.

Weibliche.

Tüchtiges akkurates

Mädchen

per 1. November gesucht.

Donnerschweerstr. 26.

Privathaushalt in Zwischenahn sucht, wo Dienstmädchen gehalten wird, zum baldigen Antritt oder ev. zum 1. Nov.

junges Mädchen

gegen Gehalt u. Familienanschluß. Offerten unter S. 814 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Nov. nach Oldenburg

gewandtes Hausmädchen.

Frau **M. Lauw, Bockhorn.**

Auf gleich oder später ein erstes

Hausmädchen,

welches Lust zum Kochen hat.

Söhlke, Bremen, Altenwall 20.

Morgenland b. Seefeld. Suche sterbefallshalber für meine Landwirtschaft auf sofort eine erfahr.

Haushälterin;

ein Sohn nur vorhanden.

Heinrich Rohde.

Eine ältere Frau

findet in einem bürgerl. Haushalt bei Familienanschluß Unterkunft als Stütze der Hausfrau. Offerten unter S. 811 an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Septbr. ein einfaches

junges Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat.

Frau **L. Thyen, Nordenham.**

Gesucht j. Mädchen z. Plätterlernen.

Reichert's Wäscherei, Bremerstr. 17.

Zum 1. September d. J. eine tüchtige **Putzmacherin** bei hohem Salair u. angenehmer Stellung. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen an

H. C. Ocker, Brinkum.

Essen (Oldenb.). Zu Novbr. ev. eher,

junges Mädchen oder einfache Stütze,

die sich mit der Hausfrau sämtl. Hausarb. unterz., gesucht. Keine Landwirtsch. vorh. Fam.-Anschl. u. Geh. Gefl. Angeb. erb.

Frau Apotheker **Prandl.**

Gesucht

sof., Okt. u. Nov. f. hier u. auswärts: Köchinnen, Hausmädch., Mädch. z. Alleindienen, jg. Mädchen als Stütze, Kochlehrlinge;

für Landwirtschaft sofort und November:

Haushälterinnen, jg. Mädchen als Stütze, Groß- und Kleinmägde, Groß- u. Kleinknechte, fixe Melker, Fahrknechte;

per 1. September

jg. Mädch. f. Bahnhofs-Büfett.

Frau Agnes Blumensaat,

Stellenvermittlerin, Oldenburg, **Jakobistraße 3a.**

Gesucht zum 1. November ein

Mädchen.

Frau M. Claussen, Aeußerer Damm Nr. 23.

Per sofort oder später eine tüchtige

Verkäuferin

für mein Haus- u. Küchengeräte-Geschäft, verb. mit Spielwaren, gesucht.

Offert. mit Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station.

Emil Goeze, Leer i. Ostfr.

Osternburg. Gesucht zum 1. November ein ordentliches

Mädchen

vom Lande bevorzugt.

Schützenhofstraße 6.

Gesucht wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein treues, ehrliebendes

Mädchen.

Dasselbe muß eine Kuh melken. Gute Behandlung zugesichert.

Frau J. Wieting, Bant (Wilhelmshaven), Schützenstr. 13.

Gesucht z. 1. Nov. zuverlässiges **j. Mädchen** für Laden u. Haushalt. **A. Brunken,** Georgstr.

Gesucht zum 1. November ein ordentliches **Mädchen.**

Frau John, Achternstr. 27.

Gesucht zu Nov. o. früher ein

akkurates Mädchen

für Küche und Haus, Waschfrau wird gehalten.

Hof-Photograph **Bolte,** Langestraße 15.

Nach Bremen

1 akkurates Mädchen für besseren Haushalt per 1. September gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Alexanderstr. 36, oben.

Nach Bremen

1 akkurates Mädchen für junges Ehepaar gesucht per 1. Oktober oder 1. Novbr. gegen hohen Lohn. Näher. Achternstr. 46, 1. Etage.

Zum 1. November suche ich für unseren kleinen Haushalt ein

tüchtiges Mädchen.

Frau Just. Hübye, Bahnhofstr. 3.

Suche zum 1. Nov. ein akkurates zuverlässiges **Mädchen.**

Frau **Brandes,** Bismarckstr. 20.

Gef. z. 1. Nov. ein erf. älteres **Mädchen** geg. hohen Lohn. Näh. **H. Janken,** Lindenstr. 14.

Gesucht zum 1. November ein

tüchtiges Mädchen

für die Küche.

Frau **Carl Schaefer,** Stau 14.

Landesbibliothek Oldenburg